



Binz



Ebmatingen



Maur



Uessikon



Aesch

So ein Fest gibt es nur, wenn alle zusammenhalten

Das Dorffest Binz war ein voller Erfolg trotz Regen

Das unvermeidliche «Sierra Madre» scheppert aus den Boxen, der Geruch von Frittiertem hängt in der Luft, und Kinder schiessen auf Blechdosen. Man weiss, es ist Dorffest. Dieses Mal in Binz. Zum ersten Mal auch mit abgesperrter Strasse aufgrund der Bauarbeiten.

Christoph Lehmann

Böse Zungen behaupten, das Dorffest Binz sei weinseliger als die anderen Dorfteil-Feste, ja, ihm hängt sogar der Ruf an, eine gute Kontaktbörse für Liaisons aller Art zu sein. Bibi, der Winzer aus Yvorne, ist wieder da! Dies würde der weinselige Ruf dieses Festes erklären. Der joviale Romand ist dieses Jahr bereits zum sechsten Mal in Binz und meint, dass er jedes Jahr fünfzig neue Freunde gewinnen würde. Binzmer haben ihn anlässlich eines Weinfestes in Yvorne kennen gelernt und ihn motiviert, nach Binz an das Fest zu kommen und einen Weinstand zu betreiben.

Es ist Samstag, es regnet. Am Freitag musste um 17 Uhr, als es schien, die Welt würde untergehen, alles ruckzack in das Festzelt gezügelt werden. Heinz Heutschi, der Binzmer Architekt und Präsident des OK, meint dazu lakonisch, dass er aber gleichwohl sicher gewesen sei, dass die Leute kommen würden; halt einfach mit einem Regenschirm. Am Freitag waren es



Endlich kein Regen! Dichtes Gedränge an den wenigen Ständen.

(Fotos: cl)

über 500 Besucher, und heute, am Samstag, werden noch mehr erwartet – Binzmer hauptsächlich, aber auch aus anderen Ortsteilen. Das Fest würde dieses Jahr sein 10. Jubiläum feiern, hätten sich die Organisatoren im letzten Jahr nicht dazu entschlossen, wegen der grassierenden Festitis um die Euro 08 einmal auszusetzen. Das Binzmer Dorffest geht auf das Grümpelturnier zurück, das dann vom FC Maur übernommen wurde und mit der Einweihung des Lotharhauses seinen ersten grossen Auftritt hatte.

Laut Heinz Heutschi hat es in diesem Jahr wenige Stände, weil die meisten Vereine wie etwa der FC Maur oder der Tennisclub über das Jahr halt einfach mit eigenen Aktivitäten zu beschäftigt seien. Ein Dorffest wie dieses, das zum Kontakt unter den Binzmern und zur Nachbarschaftspflege dient, kann nicht durchgeführt werden, wenn nicht viele freiwillige Helfer mobilisiert werden können – es sind in diesem Jahr rund deren hundert! Auch sei es wichtig, so Heutschi, dass sein Netzwerk funktioniere und das Gewerbe mit Dienstleistungen sowie die Behörden unterstützend mit einbezogen werden können. In diesem Jahr sind Polla, Elektro Unholz, Maler Schnetzer, Marc Bindschädler, Ebmatingen, und Familie Gut, Maur, wieder in verdankenswerter Weise mit von der Partie. Im Lotharhaus spielen Kinder. Im Festzelt ist es feucht-schwül, und die als «fetzig» angekündigte Musik bringt in Endlosschleifen Evergreen um Evergreen. Man weiss, es ist Sommer und Fest im Dorf!



Bibi, der Winzer aus Yvorne, ist wieder da und gibt dem Fest die besondere Note.

Mit dem Milchpreis geht es steil bergab..... Seite 3

Bauer Thomas Frauenfelder verfällt trotz der unsicheren Situation nicht in Pessimismus.

Beerenstarke Muntermacher

ds. Beeren sind die Stars unserer sommerlichen Desserts. Ihre frischen, süss-säuerlichen Fruchtaromen passen perfekt zu luftigen Mousses, zart schmelzenden Cremes und zahlreichen Kuchenrezepten.

Ob wild wachsend oder kultiviert, Beeren brauchen viel Sonnenschein, eine sorgfältige Behandlung und optimale Lagerbedingungen. Für eine kurze Zeit nach der Ernte fühlen sich die Beeren an einem schattigen, kühlen Ort wohl. Die eisige Kälte des Kühlschranks ist für sie ein Aromakiller. Erdbeeren reifen nicht nach! Früchte mit grünlich-weissen Spitzen sind unreif gepflückt worden und gewinnen auch zu Hause nicht an Aroma dazu. Wer es gern etwas süsser mag, zuckert die roten Früchtchen besser erst kurz vor dem Servieren, damit sie nicht so viel Saft verlieren. Ausserdem schmecken Erdbeeren mit ein wenig Orangen- oder Zitronensaft noch süsser. Himbeeren, die zartesten Geschöpfe unter den Beeren, vertragen gar kein Wasser. Erdbeeren und Johannisbeeren sollten nur zusammen mit ihren Rispen und Stielansätzen unmittelbar vor dem Verzehr mit einer sanften Wasserbrause gewaschen werden. Die Qualität der Beeren erkennen Sie an ihrem Duft.

Die Aromaperlen des Sommers sind nicht nur lecker, sondern auch sehr gesund. Allen voran die schwarze Johannisbeere (Cassis), sie hat einen enorm hohen Vitamin-C-Gehalt. Viele Beeren enthalten sekundäre Pflanzenstoffe. Dies sind natürliche Stoffe ohne Nährstoffcharakter, die das Immunsystem stärken, den Cholesterinspiegel senken, Entzündungen hemmen und Bakterien und Viren bekämpfen. Die Phenolsäure in Brombeeren, die Flavonoide in Himbeeren und das Anthocyan der Heidelbeere sind anerkannte Medizin für die Gesundheit der Blutgefässe.

Rote Grütze

1 kg frische gemischte Beeren, 2,5 dl Apfelsaft, Saft von 1/2 Zitrone, 4 cl Cassislikör, 150 g Zucker, 1 Päckchen Bourbon-Vanillepuddingpulver à 40 g, mit wenig Wasser angerührt.

Den Apfelsaft, 2/3 Beeren, den Cassislikör, den Zitronensaft und den Zucker aufkochen, das Vanillepuddingpulver einrühren, kurz aufkochen lassen. Anschliessend das Ganze nach Geschmack mit Zucker und Zitronensaft nachwürzen. Die Rote Grütze in eine Schüssel füllen, erkalten lassen und dann die restlichen Beeren hinzugeben. Mit Vanillecreme oder Eis und gesüsstem Schlagrahm servieren (Rezept «La Tavola»).

«Meilestei»: 20-Jahr-Feier und ein neuer Chef

Anlässlich des grossen Sommernachtsfestes des Rehabilitationszentrum «Meilestei» in Uessikon wurde am vergangenen Samstag gleich zweimal gefeiert: der 20. Geburtstag und mit Christoph Grunder ein neuer Leiter.

Sandro Pianzola

Zum warmen Sommerwetter passte die gute Stimmung beim Sommernachtsfest des «Meilestei» perfekt. Das Zentrum in Uessikon, welches Menschen mit Sucht- und psychischen Problemen hilft, feierte «20 Jahre Meilestei» mit vielen Attraktionen für Gross und Klein.

Neuer Gesamtleiter

Bei dieser Feier wurde gleich der neue Leiter, Christoph Grunder, vorgestellt und gefeiert. Der 45-jährige neue Leiter absolvierte eine Banklehre und anschliessend eine theologische Ausbildung. Danach war er für elf Jahre im Elsass als Pfarrer tätig. Mit der Erfahrung als Leiter der Schweizerischen Missionsgesellschaft mit rund 20 Mitarbeitern und über 200 Missionaren auf der ganzen Welt, verfügt Christoph Grunder ein reichhaltig gepackter Rucksack an Erfahrung. Er löst Hans Peter Häring ab, der 14 Jahre die Geschichte des «Meilestei» mit grossem Erfolg prägte. Bis zu seiner Pension im Jahr 2011 wird er aber dem Verein weiterhin als Berater zur Verfügung stehen.

Der Anlass des christlich orientierten Vereins ist jeweils ein grosses Ereignis für Bewohnerinnen und Bewohner, Verwandte, Mitarbeiter, Ehemalige, Spender und Gönner. Daher fanden sich auch weit mehr als 500 Gäste in Uessikon ein und sorgten für eine tolle und familiäre Stimmung.

Dabei konnten gute Beziehungen geknüpft und gepflegt werden. Und dies ohne Alkohol und Zigarettenrauch! Dies tat der Stimmung keinen Abbruch. Selbst die beiden Gründerfrauen Gerda Müller und Marlies Vöglin sowie viele ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fanden den Weg zum Sommernachtsfest.

Ein «Kinderland» für die Kleinen

Aber auch für die Kleinen wurde gesorgt. Ein heiss begehrtes «Kinderland» sorgte dafür, dass auch die Kinder ihren Spass hatten. Dabei war das Trampolin eher bei den Mädchen sehr beliebt, das Armbrust-Schiessen eher bei den Jungs.

Dazu gesellten sich noch drei weitere spezielle Gäste: Die drei Trekking-Lamas vom Gossauer Ehepaar Maya und Markus Hächler wurden den ganzen Abend zärtlich und mit Respekt gestreichelt und geführt.

Und so konnte der Zürcher Gemeinderat Ernst Danner einige Worte in seiner Eröffnungsrede an die Festgemeinschaft richten. Er sieht das Zentrum sogar als «Symbol für die grosse Welt». Auf ihn folgten die beiden Gründerinnen, die aus früheren Zeiten erzählten. Weitere Redner folgten mit spannenden und unterhaltsamen «Meilestei»-Geschichten.

Die grosse Abendattraktion, der Auftritt des Gossauer Gospelchors, wurde zum Höhepunkt. Gegen Mitternacht lichtete sich die Menge im Festzelt. Auch möglich, dass sich einige noch in der Wasserfall-Bar oder im Chill-out-Zelt vergnügten. Jedenfalls ein rundum gelungener Anlass.



Pio Ruoss, Vorstandsvorsitzender «Meilestei», stellt den zukünftigen Gesamtleiter Christoph Grunder mit Ehefrau Mirjam Grunder vor. (Foto: Marius Viselka)

Mit dem Milchpreis geht es steil bergab

Es gilt der freie Markt, und die Milchmenge nimmt zu

Heute liegt der Milchpreis rund 20 Rappen tiefer als vor einem Jahr. Bald könnte er das Niveau von 1964 erreichen. Bauer Thomas Frauenfelder verfällt trotz der unsicheren Situation nicht in Pessimismus.

Frauenfelder führt in der Weid unterhalb der Sportanlage Looren einen Bauernhof mit 27 Kühen. Sein Betrieb, den er in Pacht bewirtschaftet, umfasst 44 ha Land. Frauenfelder ist verheiratet, und seine zwei Söhne haben entschieden, die Landwirtschaft zum Beruf zu machen. Der ältere Sohn unterstützt seit kurzem – trotz erfolgreicher Ausbildung als Schreiner – seinen Vater im Betrieb, und der jüngere Sohn beginnt im August mit der 3-jährigen landwirtschaftlichen Ausbildung.

Zwei der 27 Kühe, die friedlich unterhalb des Wohnhauses am Hang grasen, kommen bald in die Metzgerei. Frauenfelder muss seine Milchproduktion drosseln.

Als das Milchkontingent fiel

Was ist passiert? In den letzten 30 Jahren war die Milchproduktion in der Schweiz reguliert. Anhand der abgelieferten Milchmenge von 1976 legte der Staat das Milchkontingent pro Betrieb fest. Nun gilt der freie Markt.

Frauenfelder erklärt, dass viele Bauern mit dem Fall des Milchkontingents die Hoffnung hatten, auf dem freien Markt mehr produzieren zu können. Einige seien schon während der vorangehenden Übergangsfrist aus dem alten System der Mengenbeschränkung ausgestiegen und hätten immer mehr Milch produziert. Viele hofften zu wachsen und investierten in Milchvieh, bauten ihre Ställe aus. Nun stehen sie vor dem Dilemma, wohin sie mit all der Milch sollen.

Die Butterlager sind voll, und es lagern mehr als genug Milchpulverprodukte – die zur Entlastung des Marktes produziert wurden.

Vorbei sind die Zeiten, als der Bund vorgab, wie viel ein Liter Milch kosten soll und ein Bauer die Sicherheit hatte, dass ein Jahr lang am Preis nicht gerüttelt wurde. Im Moment verändert sich der Milchpreis praktisch alle paar Monate. Die Milchindustrie bestimmt im Moment weitgehend den Milchpreis, und da ein Überangebot herrscht, verfällt der Preis.

Maurmer Bauern liefern an Emmi

Damit der Ausstieg aus der Milchkontingentierung einigermaßen geordnet vollzogen werden konnte, verlangte das Bun-

desamt für Landwirtschaft, dass sich die Bauern in Produzentenorganisationen (PO) oder in Produzenten-Milchverwerterorganisationen (PMO) zusammenschliessen. Die Maurmer Bauern sind der PMO Ze-NoOs angeschlossen. ZeNoOs ist der Zusammenschluss der Zentral-, Nord- und Ostschweizer Milchlieferanten, und Milchabnehmerin ist die Molkerei Emmi.

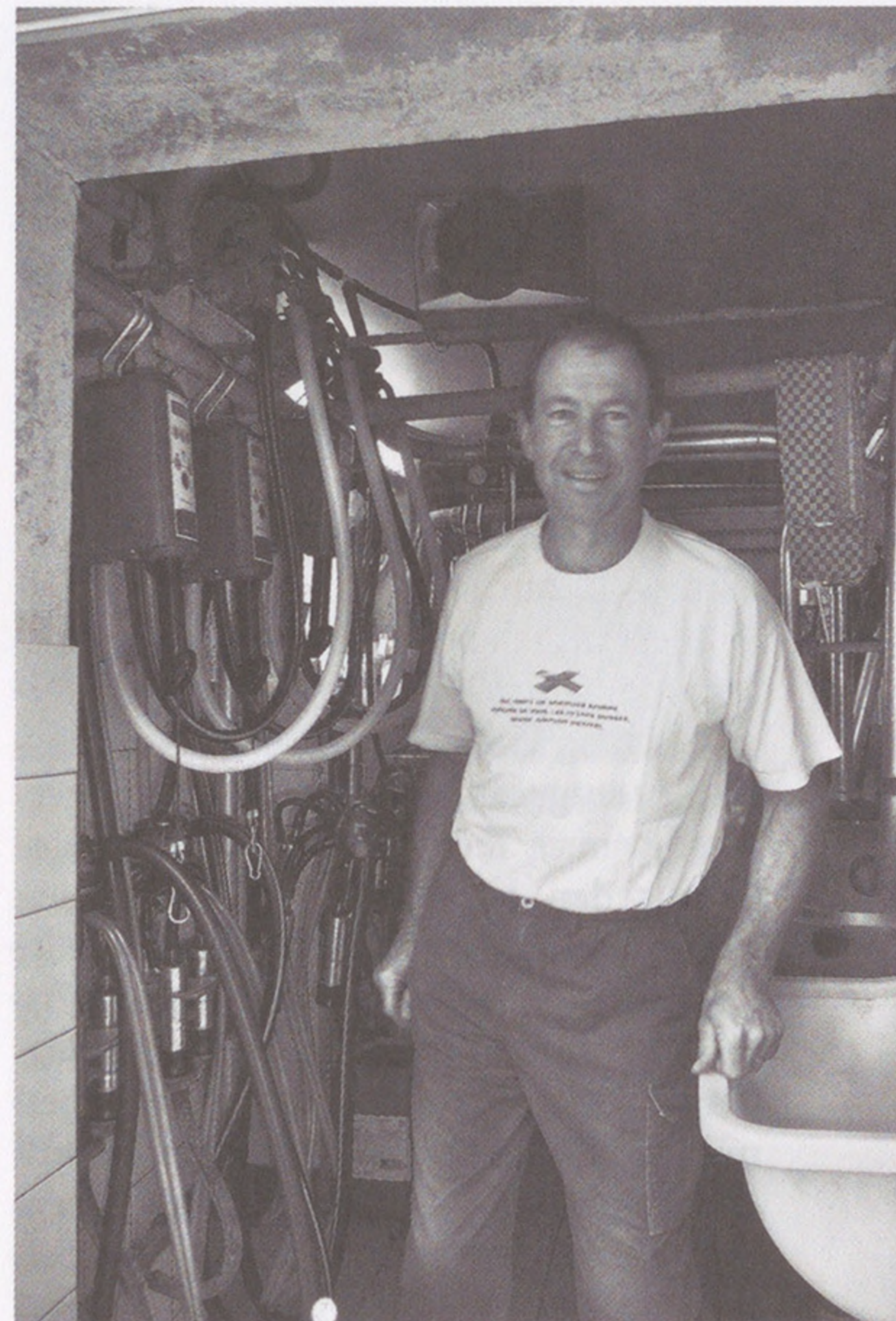
Gemessen an der Menge der produzierten Milch in der EU, ist der Schweizer Markt mit einem Prozent verschwindend klein. Da die EU momentan ihre Milchquote jährlich um ein Prozent erhöht, wird der Export von Schweizer Milchprodukten immer schwieriger. Tatsache ist, dass der Milchpreis in der Schweiz trotz Tiefstand immer noch höher ist als die Preise in der EU. Nur dürfe man nicht vergessen, dass jegliche Kosten viel höher sind und die Tierschutzvorschriften strenger, meint Frauenfelder. Er habe kürzlich einen Bauern aus Deutschland kennen gelernt. Der führe auch einen Bauernbetrieb, und seine Kühe kommen nie raus aus dem Stall. In der Schweiz wäre das nicht erlaubt. «Was ich absolut in Ordnung finde», sagt Frauenfelder.

Frauenfelder hegt die Hoffnung, dass die Lage sich beruhigen und entspannen könne. Schliesslich müssen durch das Bevölkerungswachstum jährlich 80 Millionen mehr Menschen ernährt werden. Sie, als Bauern, müssten auch lernen, mit der Unsicherheit zu leben und immer flexibler auf die Marktsituation zu reagieren. Auf der anderen Seite sei eine langfristige Planung schwierig. Ein Kälbchen brauche nun mal zweieinhalb Jahre Zeit, bis es zur Kuh heranwächst und Milch gibt.

Gemeinsame Lösung nicht in Sicht

Gesunden könnte der Milchmarkt, meint Frauenfelder, wenn die Bauern sich einig wären und die Milchproduktion zurückschrauben würden. Rund 80 Prozent der 27000 schweizerischen Milchlieferanten stehen hinter der propagierten Idee eines Milchpools, der die Milchmenge beschränken und die Preise stützen könnte. Aber rund ein Fünftel der Bauern wehren sich gegen diesen Gedanken und spekulieren in Mehrproduktion. Einzelne regionale Produzenten-Organisationen nützen das aus und weiten die Milchmengen aus, aus Angst, sie könnten sonst noch mehr expansionswillige Grossbauern an die Konkurrenz verlieren. Aber solange die Milchmenge zunehme, halte der Preiszerfall an.

«Absurd ist, dass ein Liter Gütterliwasser mehr kostet als ein Liter Milch», sagt Frauenfelder. Was sei denn da drin:



Thomas Frauenfelder im Milchraum mit all den Schläuchen und Geräten, die er für das Melken seiner Kühe braucht. (Foto: Elsbeth Stucky)

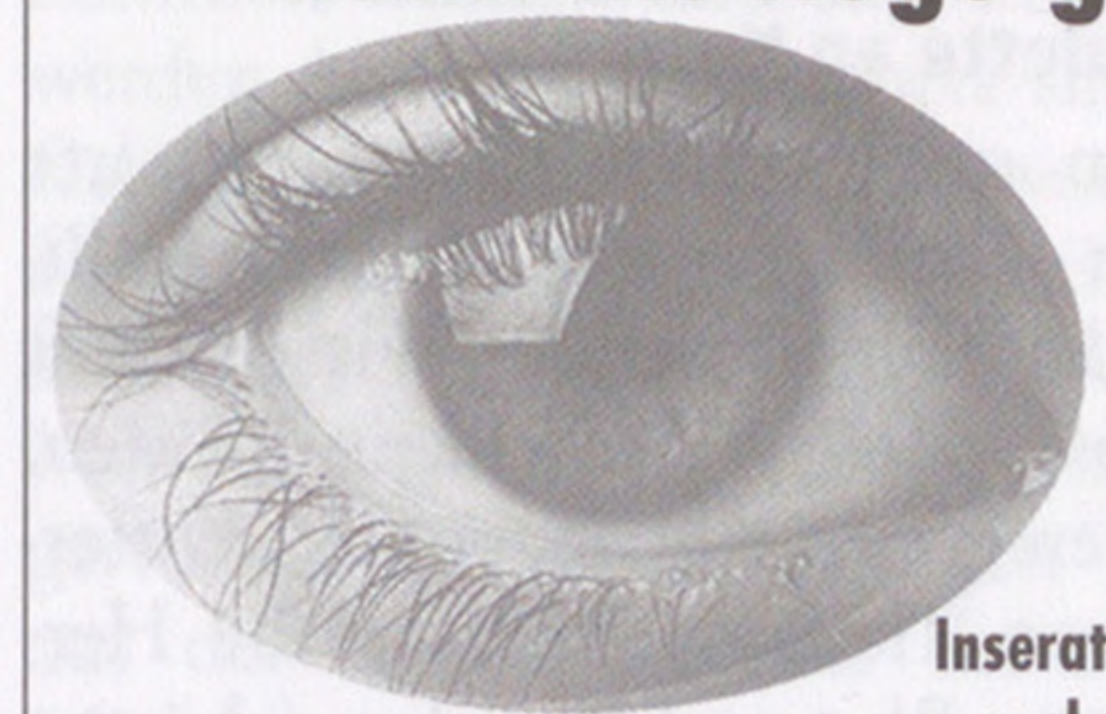
Wasser, Zucker und Chemikalien. Aber der Konsument zahlt und ist mitbeteiligt an der Preispolitik.

Bauer trotz allem ein schöner Beruf

Nur jammern wolle er nicht, meint Frauenfelder. Er habe den Beruf Bauer aus Überzeugung und Freude in Zweitausbildung gelernt, und er sei nach wie vor ein begeisterter Bauer trotz vielen Hindernissen. Vor allem auch jetzt, da sein älterer Sohn eingestiegen sei, spüre er die Entlastung bei den schweren Arbeiten und habe mehr Zeit, sich dem administrativen Bereich zu widmen. Auch ein nicht zu unterschätzender Teil der vielseitigen Arbeit eines Bauernbetriebes.

Elsbeth Stucky

**Ein Farbinserat
in der Maurmer Post
kann ins Auge gehen**



Inserateannahme
und -beratung:
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

Gesundheit ist der grösste Reichtum

Projektwoche im Schulhaus Leeacher zum Thema Gesundheit

In 19 verschiedenen Kursen brachte die Lehrerschaft den Kindergärtnern und Schülern die gesamten Dimensionen des Themas Gesundheit, Bewegung und Wohlbefinden näher.

Dinah Schollenberger

Letzte Woche verwandelte sich das Schulhaus Leeacher in einen Ort der Kreativität und Bewegung. Egal, wohin man sich auch wandte, überall waren Kinder eifrig dabei, zu schaffen, zu gestalten und sich zu bewegen. Frischer Hefeduft schlug einem aus der Kindergartenküche entgegen, wo die «Chuchitiger» gerade emsig Teig anrührten. Laute Klänge aus den Hip-Hop- und Tanzkursen wechselten sich mit konzentrierter Stille derjenigen Kurse ab, in denen viel Wissen über Ernährung, Anatomie und Körperfunktionen gelehrt wurden. Und übermütiges Gelächter schlug einem überall dort entgegen, wo die Kinder Bewegungsspiele kreierten, Schönheitssalben herstellten oder Kräutermedizin mixten.



Alle fünf Sinne benötigten die Schüler in der Projektwoche. (Fotos: ds)

Das Thema Gesundheit und Wohlbefinden ist momentan sehr im Trend, und daher erstaunte es auch nicht weiter, dass das Schulhaus Leeacher dieses zum Thema der diesjährigen Projektwoche erkör. Aus einem originellen, jeweils zweitägigen Kursangebot durften sich die Kinder zwei Angebote aussuchen, wobei die Schwerpunkte bei der Bewegung, der Ernährung sowie rund um den Körper gesetzt wurden. «Uns war wichtig», erklärt Mirjam Lorch, «dass sich die Kinder spielerisch mit dem facettenreichen Thema auseinander setzen.»

Breite Palette an Kursen

Zu den originellsten Kursen gehörte sicherlich «Ökologie» von Andrea Galli, in dem die Teilnehmer der Wissenschaft im Dienste der Widerlichkeit frönten. Das Sezieren von Kuhaugen, das Untersuchen von Tierzungen sowie die Herstellung von Blut und Wunden gehörten hier zum Standardprogramm. Ihr sei wichtig gewesen, den Schülern das Eklige



Der Kurs «Bewegungsspiele herstellen» stiess bei allen auf Begeisterung.

des eigenen Körpers näher zu bringen sowie aufzuzeigen, welche Tricks der Körper anwende, um sich zu schützen, erklärte die Lehrerin dazu.

In eine ganze andere Welt tauchten die Schüler dagegen im Kurs «Natürliche Heil- und Schönheitsmittel» bei Mirjam Lorch. Hier stand das Wohlbefinden im Mittelpunkt. Die Schüler stellten Zitronenhandcreme, Massageöl, Lippenpomade und Badesalz her und massierten sich dann auch gleich gegenseitig mit den selbst hergestellten Produkten.

Aber auch ausserhalb des Schulareals ergänzte die engagierte Lehrerschaft mit diversen Ausflügen das Programm. Kletterkurse im Milandia, abenteuerliche Erfahrungen im Wald oder Inline-Skaten am Greifensee wurden geboten. Am Workshop auf der Lenzburg wandelten die Teilnehmer auf den Spuren der Hexen und Quacksalber und lernten dort vieles über Heil- und Zauberpflanzen, während die Kinder im botanischen Garten Grünigen sich ihre Zutaten gleich selber für das Kräutershampoo und Badesalz im Garten schnitten.

Elternrat gestaltete Pausenplatz neu

Die Mal- und Graffitikünstler dagegen brachten das vor zwei Jahren vom Elternrat gestartete Projekt – die Gestaltung des Pausenplatzes – zu Ende. Die mit Pinsel und Spezialfarbe bewaffneten Künstler bemalten virtuos die zuvor gesäuberten und grundierten Wände, Blumentröge und Hocker mit ihren eigens dafür kreierten Sujets. Genau dokumentiert von Markus Leisers Mediengruppe, die täglich mit Interviews und Berichten auf der Leeacher-Homepage direkt vom Geschehen rund um die Projektwoche berichtete.



Kreativität war beim Gestalten des Pausenplatzes gefragt.

«Isch ä cooli Wuche gsi», war denn auch die einstimmige Meinung der Befragten. So cool wie der selber getextete Rap von den Sechstklässlern, der jeden Morgen mit allen gemeinsam gesungen und bereits zum Ohrwurm mutierte: «D'Schuel Leeacher isch eifach cool – was no fehlt, isch än Swimmingpool. Choche, bache und bewege – so chan jeder sin Stress ablege ...!»

Die **MAURMER POST**
begleitet Sie überall
auf der Welt unter
www.maurmerpost.ch

Gaukler und Maurmer Stimmwunder auf Tour

Die Püntner Abschlussklasse tingelte durch das Berner Oberland

Ende Juni tauchte im Bernbiet öfters mal ein Flyer «Der Vogel fliegt» auf. Maurmer Sechstklässler spielen Strassenmusiktheater – Maur in den Tourismusregionen des Berner Oberlands. Überall selber gebastelte Requisiten, Djembes und ein heilloses Durcheinander von Rucksäcken.

Christoph Lehmann

Die sechste Klasse von Vreni und Philip Urner, Schulhaus Pünt, hat sich dieses Jahr für das Abschlussklassenlager etwas ganz besonders Ambitioniertes vorgenommen – nämlich in der Art des molierschen Wandertheaters durch die Gegend zu tingeln, Leute zu unterhalten

gemeinsam Zusammengetragene nun auf den Strassen, richtigen Gauklern gleich, präsentieren. Vorweg: Es ist ihnen mehr als gelungen.

Strassenkonzert in Bern

Am Montag ging es in die Bundeshauptstadt, wo sofort schon improvisierte Strassenkonzerte in drei Gruppen stattfanden. Vor dem Münster, auf dem Waisenhausplatz und in den Gassen. Die Kinder legten sich ordentlich ins Zeug und zeigten keine Berührungsängste, waren sich nicht zu schade, den Zylinder für die monetären Gaben in die verschiedensten Richtungen auszustrecken. Manchmal brennt die Motivation auch durch. So ging ein Mädchen mit dem



Kleine Gaukler brauchen grosse Laster.

und dabei noch Geld für ein Hilfsprojekt in Burkina Faso zu sammeln. Vieles wurde dem Zufall überlassen, dem Mut, auch zu scheitern. Material für diese Herkulesarbeit haben sie reichlich mitgenommen – der Stoff, aus dem Musik- und Theaterträume wahr werden, wurde aus drei gemeinsamen Schuljahren, vor allem aus dem Fach Mensch und Umwelt, zusammengetragen und für die Bühne aufbereitet. Aus drei grossen Themen, «Alpen», «Zirkus» und «Afrika», hat sich so eine lockere Reihenfolge von Szenenbildern zu einem Bühnenamalgam verselbständigt. Die ursprüngliche Fassung, vielen Maurmern schon bekannt, hat sich weiterentwickelt und nun schon zu einem fast abendfüllenden Variété-Programm von prächtigen, afrikanischen Chor-Liedern über Schweizer Liedgut zu Theater-szenen der anderen Art gemausert. Vreni und Philip Urner, Spiritus Rector des ungewohnten Projektes, wollten zusammen mit ihren motivierten Schülern das

Hut auf einen Penner los. Dieser grinste irritiert und hatte wahrscheinlich seinen Tag; endlich will jemand etwas von ihm und nicht umgekehrt. Die Kinder haben die Szene nicht wirklich verstanden. Sie spielen manchmal «verkehrte Welt»; hier hat sie es mit ihnen gespielt.

Das Wochenziel wurde am ersten Tag schon fast erreicht! Wer sollte auch schon herzigen Maurmer Mädchen und Knaben einen Fünfliber verwehren. Es wurde geprobt. Dann Zickenalarm. Die Mädchen-gruppe konnte sich nicht einigen, wer die Djembes tragen soll. Ein anderes wollte zurück in die Jugi. Sofort wurde es zurechtgewiesen, das sei doch nicht der Sinn ihrer Aktion. Die Motivation und Worte der anderen steckte es auch wieder zum Weiterspielen an. Die Leute waren sehr lieb. Eine Frau gab einen Hunderter. Kinderaugen glänzten. Ein Mann kam vorbei und öffnet seinen Mantel und nahm daraus, wie in einem schlechten B-



Gesehen auf dem Trottoir vor dem «Victoria-Jungfrau» in Interlaken. (Fotos: cl)

Movie, einen Ausweis hervor. Gewerbe-polizei. Wir zischten an eine andere Ecke. Es regnete.

Viel gelernt fürs Leben

Am nächsten Tag ging es ins Sensorium in der Nähe von Worb, wo eine Vorstellung gegen die Eintrittskarten eingetauscht wird – kostenbewusste Lagerleitung –, obendrein gibt es sogar noch einen kleinen Zustupf vom heftig applaudierenden Publikum. Die kleinen Gaukler kommen müde in der Jugi an. Das Theaterspielen auf den Strassen gibt ihnen Selbstvertrauen und verlangt von ihnen ein Höchstmass an Improvisation und Organisation ab. Eine junge Mutter mit Bébé schaute zu und kam nicht mehr davon los; kurzerhand hatte sie sich entschlossen, der kleinen Theatergruppe zu folgen. Die ersten Fans wurden geboren. Die Kinder diskutierten untereinander, wie sie den nächsten Block gestalten sollen, sie waren inzwischen in Interlaken gelandet. Auf dem Boulevard vor dem «Victoria-Jungfrau» ein Plakat auf dem Trottoir: «Primarschulklass aus Maur gibt ein Konzert im «Des Alpes»». Wer dem «Theäterlen» die Sinnhaftigkeit abspricht, wurde hier vom Gegenteil belehrt. Ausserhalb des elterlichen Bestrebens, aus den Kleinen ellbogenbewehrte Kampsäue für das spätere Berufsleben zu machen, lernen sie hier wichtige soziale Interaktionen, ohne die ihre herangezöchteten Wissensschätze eh nur zu Wüsten verkommen würden und sich nie entfalten werden können. Inzwischen sind schon fast 3000 Franken gesammelt worden. Die Kinder waren stolz. Die Woche neigte sich dem Ende zu, und in der Badi Meiringen gab es ein letztes Konzert; ausgerechnet für die ehemaligen Kollegen aus der 6. Klasse Pünt. Vor allem die Mädchen genierten sich. Zu Unrecht – auch den Oberstufenschülern aus der Looren hat das Dargebotene gefallen!

Letzte Reise des Frauenvereins Berg

Am Mittwoch, 10. Juni, ging die Reise ins Emmental

Der Frauenverein Berg wird nach vielen Jahren aufgelöst. Ursi Trüb berichtet mit Wehmut von der letzten Reise des Vereins.

Red. Am Mittwoch, 10. Juni, versammelten wir uns an den Einsteigeorten. Unser Frauenverein Berg ging das letzte Mal auf Reisen. Da leider einige aus gesundheitlichen Gründen nicht mitkommen konnten, waren von unserem Verein nur 15 Mitglieder dabei. Unsere Präsidentin lud noch andere Leute ein, um den Car zu füllen! Auch der Chauffeur ist in den vielen Jahren für uns ein guter Freund geworden. Viele schöne Reisen durften wir mit ihm unternehmen und kamen immer gut nach Hause. Vieles hat er uns erzählt, und besonders sein Humor ist in meiner Erinnerung geblieben. Als wir vor einigen Jahren auch ins Emmental fuhren, meinte Herr Maurer: «Im Emmental haben die Hühner ein langes und ein kurzes Bein, damit sie an den steilen Hängen stehen können.»

Bei etwas bewölktem Wetter fahren wir über Binz, Fällanden, Dübendorf los. Wie oft sind wir wohl diese Strecke schon in den letzten Jahren gefahren? Oftmals hatten wir Stau, aber heute läuft es gut. Wir sind auf der Autobahn, es geht durch den Gubrist-Tunnel. Die grossen Lastwagen machen mir manchmal Angst. Doch wir haben einen zuverlässigen Chauffeur. Nun durchfahren wir Birmensdorf, die Sonne hat sich durchgesetzt und strahlt auf uns hernieder. Die Landschaft liegt in

verschiedenem Grün vor uns. Hie und da sieht man noch altes Heugras stehen. Das ist «Ökogras», das erst nach dem 15. Juni gemäht werden darf, damit sich die Blumen versamen können. Man erhofft sich davon, dass unsere Wiesen wieder farbi- ger werden. Die heutige intensive Land- wirtschaft muss rentieren. Es ist der Ver- dienst unserer Bauern, sie brauchen es! Es sollte immer alles billiger werden, deshalb müssen sie mehr Land haben und grössere Maschinen. Und das Verständnis der Bevölkerung ist oft nicht vorhanden.

Töpferei, Kambly-Fabrik und Altersheim für Mägde und Knechte

Schon fahren wir in Richtung Cham. In der Ferne grüssen uns die Berge. Sie sind weiss überzuckert, denn in den letz- ten Tagen hat es bis auf 1800 m herunter- geschneit.

Nun durchfahren wir Emmenbrücke. Gigantisch ragen die Hochhäuser, die einen scharfen Kontrast zu den Dörfern bieten, in den Himmel. Nun geht es ins Entlebuch. Alle kannten die grosse Firma von Ackermann. Viele hier wohnenden Menschen hatten hier einen Arbeitsplatz, bis die Firma Konkurs ging. Ich denke oft an die Menschen, die ihre Arbeit verloren haben. Um 9.50 Uhr kommen wir in der Töpferei Aebi in Trubschachen an, wo es Kaffee und Gipfeli gibt. Einige besuchen die Töpferei. Eine junge Frau erklärt uns den Arbeitsgang, bis ein Topf entsteht, und wir sehen auch die Frauen, die das Geschirr bemalen. Wir könnten auch

etwas kaufen. Aber wir älteren Semester haben schon so viele Sachen zu Hause und sollten nicht noch mehr anhäufen! Nun fahren wir in die Kambly- Guezlifabrik. Hier decken wir uns mit Guezlitaschen ein. Etliche bedauern es, dass es nicht kleinere Packungen gibt. Wir haben doch so viele Alleinstehende. An das wird anscheinend nicht gedacht. Schade! Schon geht es weiter, wir kom- men durch Bärau. Hier gibt es ein Alters- heim für Mägde und Knechte. Ein Land- wirtschaftsbetrieb gehört auch noch dazu. Wer noch möchte, darf noch etwas arbei- ten. Ich bin überzeugt, dass es hier Leute gibt, die es in ihrem Leben noch nie so schön gehabt haben. Nun fahren wir auf die 1245 m hoch gelegene Lueg zum Mit- tagessen. Weil noch drei weitere Cars hier stehen, braucht es etwas Geduld. Aber mit Plaudern vergeht die Zeit. Nach dem Essen vertreten wir uns noch die Füsse. Der Blick über das Emmental ist wunder- schön. Anschliessend fahren wir nach Zo- fingen, wo uns eine Kameradin, die hier einige Jahre gelebt hat, vieles über das schöne Städtchen erzählt. Um 17.15 Uhr besteigen wir unseren Car zum letzten Mal und fahren Richtung Zürich. Glück- lich und dankbar landen wir wieder in unserer Gemeinde. Und ich stelle fest, wir wohnen auch auf einem schönen Flecken Erde. Das war der letzte Reisebericht den ich für den Frauenverein geschrieben habe. Etwas Wehmut zieht durch mein Herz, nach so vielen Jahrzehnten!

Ursi Trüb, Ebmatingen

Info

Big Party im Jugend- und Freizeithaus Maur

Samstag, 29. August, von 14 bis 2 Uhr!
«Back to the Roots»

Dieses Jahr feiert das Jugend- und Frei- zeithaus Maur (JFH) sein 20-Jahr-Jubi- läum. Zu diesem Anlass laden wir alle ehemaligen Benützerinnen und Benützer und alle, die gerne mit uns feiern würden, herzlich ein.

Nachmittagsprogramm:

Für alle, die schon Familie haben, orga- nisieren wir am Nachmittag eine Aktivität für die Kinder (Bädli, Skaterpark, Spiele ...). So haben die Erwachsenen sicherlich die

Möglichkeit, auch am Fest teilnehmen zu können und Erinnerungen auszutauschen.

Interessierte Eltern von Kindern, die das Jugend- und Freizeithaus besuchen oder bald besuchen werden, haben die Gelegenheit, unser wunderschönes Haus kennen zu lernen.

Abendprogramm:

Das Abendprogramm soll viel Platz bieten, um sich wieder einmal «halt eifach wie im Jugi» zu fühlen. Für das leibliche Wohl ist mit Speis und Trank gesorgt.

Allen auch äusserlich noch sehr jung wirkenden Gästen empfehlen wir, einen

Ausweis mitzubringen, da wir durch den Alkoholausschank eine Alterskontrolle durchführen werden.

Der Eintritt ist für alle frei, es kann jedoch nur mit unseren Einlassbändeli am Fest teilgenommen werden. Diese werden am Eingang des JFH abgegeben. Helfer und Helferinnen sind natürlich auch herzlich willkommen.

Infos werden auch in der Facebook- Gruppe «Jugend- und Freizeithaus Maur» und unter http://www.treffpunkt.maur.ch/jfhmaur_blog publiziert.

Brigitta Straub
Jugendbeauftragte der Gemeinde Maur

Ein rundum tierisches Vergnügen

Eine Nacht im Jahr feiern die Tiere Karneval

60 Kinder und Jugendliche der Ballettschule Lilian Bächtold tanzten die musikalische Dichtung «Karneval der Tiere». Das Publikum im Loorensaal war verzaubert ob der Farbenpracht und Anmut der Tänzerinnen.

Als sich der Vorhang des ausverkauften Loorensaals am letzten Sonntag kurz nach 17 Uhr öffnet, ist noch nicht zu ahnen, dass in Kürze Hühner und Esel, Schildkröten und Elefanten, Kängurus und Zierfische tanzend über die Bühne schweben und sich im bunten Reigen immer wieder neu formieren werden.

Zwei Mädchen gehen in die Nacht

Das Musikstück «Karneval der Tiere» beginnt ruhig und behaglich, ein Mädchen sitzt über ein Bilderbuch gebeugt am Boden, die Mutter strickt. Es ist Bettzeit, und die Mutter schlägt vor, dem Mädchen eine Geschichte vorzulesen. Eine Stimme beschallt den Raum und erzählt die Geschichte von den Tieren, die sich einmal im Jahr bei Vollmond im Wald versammeln, um Karneval zu feiern.

Die musikalische Dichtung «Karneval der Tiere» ist 1886 entstanden, komponiert von Camille Saint-Saëns. Eine Geschichte, kindgerecht und wie geschaffen für eine Gutenachtgeschichte.

Nun wäre es also Zeit für das Mädchen, zu Bett zu gehen, die kleine Schwester schläft bereits. Diese Geschichte über die Nacht der Tiere lässt der älteren Schwester aber keine Ruhe. Sie weckt die Kleine, und die beiden ziehen los in den Wald und wollen die Tiere beobachten bei ihrem Fest, denn der Mond scheint hell genug.

Und der Tanz beginnt

Die Schwestern haben den richtigen Zeitpunkt erwischt. Zu Beginn bewegt sich die Kleine ängstlich im Wald. Sie versteckt sich hinter der Schwester, als die



Gefühlvoll und anmutig tanzen die jungen Ballettschülerinnen.

(Foto: Elsbeth Stucky)

ersten Tiere aus dem Dunkel auftauchen und tanzend die Bühne erobern. Irgendwann verliert das Schwesterchen die Scheu, wird immer kecker und imitiert die Bewegungen der einzelnen Tierarten. Irgendwo am Rande der Bühne tauchen die Schwestern durch das ganze Stück immer wieder auf. Die Idee ist bestechend. Als Zuschauer wartet man gespannt, bis die beiden in ihren weissen Hemden sich irgendwo wieder zeigen und auch gleich wieder verschwinden.

Tiere, die sich unter normalen Umständen spinnefeind sind, kommen zusammen, um zu feiern, um sich gegenseitig zu bewundern in ihrer bunten Kleidung. Tiere verlieren für einmal die Distanz, die sie üblicherweise haben, sei es räumlich oder charakterlich. Und die Tänzerinnen im Alter von 5 bis 16 Jahren bringen im Tanz die Eigenheiten ihrer Tiergestalt gut zum Ausdruck. Seien es die gelenkigen Äffchen, die geschmeidigen Tiger, der stolze Hahn, die hübschen, weissen Tauben. Keine Worte der Erklärung sind nötig.

Viel Liebe zum Detail

Schemenhaft zeigen sich die Bäume des Bühnenbildes, sie geben einen dezenten Hintergrund und Kontrast zu den knallbunten Kostümen. Zierfische, Vögel,

möglicherweise sind da auch Fossilien, sie bewegen sich in Gruppen. Manchmal finden sich auch zwei Gegensätze zum Paartanz, wie der Hahn und der Flamingo. Sie umkreisen sich, und jeder versucht den anderen mit Schönheit zu übertrumpfen.

Die wechselnden Melodien, die Soli der Instrumente und deren Lautstärke helfen zusätzlich mit, dass durch die Musik deutlich wird, wie schwer der Elefant auftritt, wie ruckartig die kleinen Kängurus hüpfen, wie der Schwan dahinschwebt oder wie der Löwe scheinbar brüllt.

Im Finale schliesst sich der Kreis der Tierporträts. Eltern, Grosseltern und Geschwister beklatschen begeistert die gelungene Aufführung. Die Choreografie zum Ballett, die Ideen für die Kostüme, das Bühnenbild und die Musik sind unter der Regie von Lilian Bächtold entstanden. Nun steht sie auf der Bühne, umringt von ihren 60 Tänzerinnen, mit Mutter Streuli – Gründerin der Ballettschule –, und mit Claudia Toggweiler, Tanzlehrerin, sie alle freuen sich sichtlich.

Zusammen haben sie ermöglicht, mit vielen Mithelferinnen im Hintergrund, das Publikum für eine Stunde in eine Märchenwelt zu versetzen.

Elsbeth Stucky

Leserbrief

Revision der Bau- und Zonenordnung

Als Anwohner der Steinmüristrasse in Ebmingen sind wir direkt betroffen von der geplanten Einzonung von Grundstücken an dieser Strasse und möglicherweise auch an der Chalenstrasse.

Unterhalb meines Grundstückes an der Steinmüristrasse wurde ein Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung abgebrochen und mit sieben Eigentumswohnungen ersetzt. Waren früher zwei bis drei Fahrzeuge beteiligt, werden es neu 14 Fahrzeuge sein. Bei einer gleich gros-

sen Grundstücksfläche von ca. 1700 m² wären es neu an der Steinmüristrasse etwa sechs und an der Chalenstrasse etwa drei Grundstücke oder zusätzlich 84 bzw. 42 Fahrzeuge.

Trotz Vorstössen von Anwohnern wurde die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h nie verbessert. Die bis heute getroffenen Massnahmen an der Steinmüristrasse sind ungenügend, und 120 zusätzliche Fahrzeuge würden die bestehende Situation nur verschlimmern.

Ein anderer Aspekt ist die verdichtete Bauweise. Es wird gesagt, dass die Baubewilligung für die sieben Eigentumswohnungen intensiv mit dem Kanton abgesprochen wurde. Sollte dieses Beispiel Schule machen, wird der Verstädterung des Quartiers Tür und Tor geöffnet.

Die Stimmbürger/innen werden gebeten, sich Gedanken über die Auswirkungen neuer Bauzonen zu machen.

Alfred Bauer, Ebmingen

USA-Reisen: Zu späte Passerneuerung kann Einreiseverbot bedeuten

Laut Information des Kantonalen Passbüros Zürich akzeptieren die Vereinigten Staaten ab 1. Juli 2009 keine provisorischen Schweizer Pässe mehr für Reisen in und durch die USA. Ohne Visum lassen die amerikanischen Einreisebehörden nur noch folgende Ausweiskategorien zu:

- Schweizer Pässe 03, die vor dem 26. Oktober 2006 ausgestellt wurden
- Schweizer Pässe mit biometrischen Angaben (Pass 06).

Für Personen, die kurzfristig in die USA reisen wollen und die nicht über eines

dieser Ausweispapiere verfügen, können die Schweizer Behörden deshalb kein variables Reisedokument mehr ausfertigen! Auch ist es nicht mehr möglich, bei Passverlust oder Diebstahl kurzfristig einen provisorischen Pass für eine USA-Reise auszustellen.

Personen, die in nächster Zeit eine Reise in oder durch die USA planen, empfehlen wir dringend, rechtzeitig einen biometrischen Pass zu beantragen. Die von uns nicht beeinflussbare Lieferfrist beträgt rund 30 Arbeitstage. Nähere Informatio-

nen betreffend USA-Visa sind auf der Website der amerikanischen Botschaft <http://bern.usembassy.gov/consular.html> abrufbar.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne die Mitarbeiterinnen unserer Einwohnerkontrolle, Tel. 043 366 13 66. Informationen über den Schweizer Pass finden Sie auf der Homepage des kantonalen Passbüros <http://www.ds.zh.ch/internet/ds/de/dienststellen/pass.html>.

Einwohnerkontrolle Maur

Papiersammlung

Wann/Wo?

Samstag, 4. Juli 2009. Bis spätestens um 8 Uhr gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrachtsammelstellen bereitstellen!

Was?

Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden: Karton aller Art, beschichtete Papiere, z. B. Blumenpapier.

Wie?

Gebündelt und gut verschnürt. Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!

Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton wird liegen gelassen und nicht entsorgt! Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt. Das Papier ist bei den üblichen Kehrachtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an Fredy Wipf, Tel. 078 627 56 52, zu richten. Die Vereine danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheitssekretariat Maur

Die zentrale Altstoffsammelstelle beim Werkhof in Ebmatingen ist am Samstag, 4. Juli 2009, von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Info

Hochkarätiges Expertenteam – Für unsere Kids nur das Beste

Im Auftrag des diesjährigen Lehrerkollegiums der 2. Sekundarschule Looren wurde der Elternrat gebeten, für die Probestellungsgespräche am 8. Juli 2009 eine Expertengruppe zu organisieren. Für diese unentgeltliche Tätigkeit konnten wir 11 Experten /-innen mit Praxis-Erfahrung aus den Bereichen Bankwesen, Kommunikation, Gastronomie, Handwerk, Management, Versicherung, Webdesign, Werbeagentur, Verwaltung und Wirtschaft begeistern.

Das Team setzt sich wie folgt zusammen: Brigitte Graf, Conny Kletschke, Denise Scheidegger, Katrin Siegenthaler, Brigitta Straub, Roberto Gardin, Alex Jud, Andreas Manikowski, Bruno Sauter, Bernhard Schmid und Rainer Schneebeli. Diese Expertengruppe der Superlative, von welcher übrigens fast alle hier im Gemeindegebiet sesshaft sind, traf sich am 22. Juni 2009 zu einem Vorgespräch und erarbeitete und besprach das gemeinsame Vorgehen für die bevorstehenden Bewer-

bungsgespräche. Zu deren Aufgaben gehört, den angehenden Lehrlingen ein Feedback auf ihre vorbereitenden Bewerbungsdossiers zu geben. Das Faktum, «Wie verkaufe ich mich zu meinem Besten, mit all den mir zur Verfügung stehenden Mitteln?», steht trotz der Wirtschaftskrise noch immer hoch im Kurs. In Einzel- und Gruppengesprächen werden positive Aspekte und Verbesserungsmöglichkeiten angesprochen und ein Stärken-Schwächen-Profil erarbeitet. Dieser Prozess, der stückweise zur Berufsfindung unterstützend wirkt, dient als Vorstufe zum Eintritt in die reale Berufswelt. Aus Sicht des Elternrats Looren, hinsichtlich dieses hochkarätigen Teams, ist es unsere Überzeugung, dass für unsere Kids nur das Beste gut genug ist. An dieser Stelle möchte sich der Elternrat Looren bei den Experten für ihr freiwilliges Engagement bedanken. Den Schülerinnen und Schülern, die an diesem Tag ihre Persönlichkeit und ihr Auftreten unter Beweis stellen, wünschen wir viel Erfolg. Und, Achtung, vergesst bitte nicht, eure Eigenwilligkeit und Kreativität an diesem Tag upzudaten.

Für den Elternrat Looren
Andrea Wermelinger



(Foto: Roland Weber)

Gegen Langeweile in den Ferien

Büchertipps aus der Bibliothek Ebmingen

Stellen Sie sich vor: Zwei Wochen Ferien auf dem Campingplatz, und es gibt Dauerregen, Bergferien, und es gibt einen Kälteeinbruch, stundenlang im Flugzeug oder Auto ... ohne ein spannendes Buch oder Hörbuch – nicht auszudenken!

Marlena de Blasi:
Tausend Tage in Sizilien

Ein Ehepaar stösst auf der Reise durch Sizilien unvermittelt in der dünnen, staubigen Einöde auf einen Landsitz, dessen geheimnisvolle Besitzerin Tosca sie freundlich empfängt und mit kulinarischen Leckerbissen bewirtet (Rezepte sind angegeben). Der ursprünglich geplante Kurzurlaub zieht sich in die Länge, und als Tosca sich ihren Gästen anvertraut und ihnen abends ihre Lebensgeschichte erzählt, beginnt eine Zeitreise in die Vergangenheit Siziliens. «Kennst Du das Land, wo die Zitronen blühen ...» In diesem Buch ist es wunderbar beschrieben.



Für ein Taschenbuch ist immer noch Platz im Handgepäck.

(Foto: zVg)

Ann Cleeves:
Im kalten Licht des Frühlings

Frühling auf den Shetlandinseln. Der Wind fegt über das Land, dichter Nebel wechselt mit Sonnenschein ab, tief-schwarze Nächte ... Die junge Archäologin Hattie freut sich, nach den langen Wintermonaten die Ausgrabungen an einem mittelalterlichen Haus reicher Kaufleute wieder aufzunehmen. Als sie auf ein menschliches Skelett stösst, das sich nach genauen Untersuchungen jünger als die übrigen Funde erweist, ist es mit der Idylle auf Whalsay vorbei.

Amanda Foreman:
Die Herzogin von Devonshire

Georgiana, Herzogin von Devonshire (1757–1806), war eine aussergewöhnliche Frau. Ihr natürlicher Charme machte sie zum Mittelpunkt der englischen Gesellschaft ihrer Zeit. Berühmt wurde sie durch ihre extravaganten Modeideen. Sie

engagierte sich erfolgreich in der von Männern dominierten Politik. Ihrem strahlenden Auftritt in der Öffentlichkeit standen Schattenseiten in ihrem Privatleben gegenüber. Die Verfilmung dieser Biographie mit Keira Knightley und Ralph Fiennes läuft zurzeit in den Kinos.

Mirjam Kristensen:
Ein Nachmittag im Herbst

Ein junges norwegisches Paar, Rakel und Hans Olav, reist in den Ferien nach New York. Bei einem Besuch im Metropolitan Museum lässt Rakel ihren faszinierten Mann kurz vor einem Gemälde des französischen Barockmalers Georges de la Tour zurück. Als sie von der Toilette zurückkommt, ist Hans Olav verschwunden ...

Asa Larsson: Bis dein Zorn sich legt

Bei der Suche nach einem deutschen Flugzeugwrack aus dem Zweiten Weltkrieg in einem zugefrorenen See im Norden

Schwedens werden zwei junge Menschen tückisch ermordet. Es geht um die Aufdeckung von Kollaboration, Schuld und Verrat. Das tote Mädchen kommentiert aus dem Off die Bemühungen einer Staatsanwältin und einer Polizeiinspektorin, zweier rivalisierender Frauen in Lebensgefahr. Wer Sinn hat für die meisterhaft aufgebaute Spannung einer düsteren Geschichte, die in der grandiosen Waldlandschaft um Kiruna spielt, ist mit diesem vierten Roman der preisgekrönten Kriminalschriftstellerin gut bedient.

David Lodge: Wie bitte?

Auf einer Vernissage in der Galerie seiner jüngeren Frau lernt der frühzeitig emeritierte Linguistikprofessor Desmond Bates eine Studentin kennen. Da er an fortschreitendem Verlust seines Gehörs leidet und nur Bruchstücke des Gesprächs versteht, gerät er in eine peinliche Situation. Doch nicht nur seine persönlichen

Probleme machen ihm zu schaffen. Sorgen macht er sich auch um seinen greisen Vater, der längst nicht mehr in der Lage ist, in seinem eigenen Haus zu leben. Die bewegende Geschichte eines alternden Mannes, brillant erzählt, voll britischem Humor.

Véronique Olmi: Die Promenade

Mitten im Nizza der 1970er Jahre wächst die dreizehnjährige Sonja bei ihrer alten Babuschka auf. Hier ist die alte Welt Russlands zur Zarenzeit, aus der sie durch die Revolution vertrieben wurde, lebendig geblieben. Das russisch gefärbte Französisch der Grossmutter, ihre Angst vor dem russischen Geheimdienst, der überall lauert, die Verehrung für den grossen Dichter Tschechow prägen die Kindheits-erinnerungen der bekannten französischen Schriftstellerin, die mit diesem Roman eine bezaubernde Grossmutter-Enkelin-Geschichte erzählt.

Marieke van der Pol: Brautflug

Drei Frauen werden durch eine Todesanzeige von ihrer Vergangenheit eingeholt und reisen nach Neuseeland an die Beerdigung von Frank. In ihrer Jugend in den fünfziger Jahren waren sie ihren Verlobten gefolgt, die nach Neuseeland ausgewandert waren. Die drei jungen, unerfahrenen Holländerinnen reisten damals zusammen mit dem weltgewandten Frank im gleichen Flugzeug, das an einem Wettflug um die halbe Welt teilnahm. Spannend erzählt wird die Atmosphäre im Flugzeug während des 50-Stunden-Flugs, während dem aus den vier jungen Leuten eine Schicksalsgemeinschaft wird.

Weitere Neuerscheinungen:

Lukas Hartmann: Bis ans Ende der Meere. Judith Hermann: Alice. Donna Leon: Das Mädchen seiner Träume. Klaus Merz: Der Argentinier. Salman Rushdie: Die bezaubernde Florentinerin. Nicholas Sparks: Für immer der Deine.

Online-Katalog mit Reservierungsmöglichkeit unter www.bibliothek-maur.ch.

Öffnungszeiten während der Sommerferien, 12. 7.–16. 8. 2009:

Aesch-Forch: Mittwoch, 22. und 29. 7., 5. und 12. 8., 17.30–19.30 Uhr.

Ebmingen: Jeden Donnerstag 18.30–20 Uhr.

Maur: Donnerstag, 16. und 23. 7., 6. und 13. 8., 18.30–20 Uhr.

Cornelia Weber, Bibliothek Ebmingen

Werkatelier FRJZ

Am Mittwochnachmittag von 13 bis 17 Uhr

kann mit fachkundiger Hilfe gearbeitet werden. Wir malen mit Stoff-Farben und verzieren unser Sommershirt, Taschen, Hütchen ... Bringt mit, was Ihr bemalen wollt. Nur das Material wird verrechnet.

Elvira Bächli

Openair-Kino: «Der Aufstieg»

Freitag, 3. Juli, 21.30 Uhr (Verschiebedatum 10. Juli). Bei der Badi Maur. 101 Minuten. Ab 12 Jahren, Eintritt kostenlos, Apéro ab 21 Uhr

Zwei herausragende Profis planen, einen der höchsten Berge der Welt in den chilenischen Anden zu besteigen. Das Training hilft den beiden unterschiedlichen Männern, sich in ihrer Feuer- und Eis-Freundschaft etwas näher zu kommen. Doch kein Training auf der Welt kann sie auf die Wirklichkeit des rauen Berges vorbereiten. Der Aufstieg entwickelt sich zu einem Test für Willen und Charakter und zwingt die beiden Männer zu Opfern, die über ihre Grenzen hinausgehen und ihren Glauben auf die Probe stellen.

Openair-Kino, www.feg-maur.ch
Stefan Hardmeier, 044 980 49 58

Mitteilung der Museen Maur

Lesung Gerda Zangger vom 4. Juli im Burghof abgesagt

Leider muss die Lesung «Alles Munchhausen! – Geschichten vom Lügenbaron», die anlässlich der Wechselausstellung «Bilder mit Sinn» am 4. Juli mit der Schauspielerin Gerda Zangger hätte stattfinden sollen, aus gesundheitlichen Gründen abgesagt und verschoben werden. Bitte notieren Sie sich schon heute das neue Datum für diesen Anlass in Ihrer Agenda: Samstag, 19. September, 14.30 Uhr. Danke für Ihr Verständnis.

Für die Museen Maur
Susanna Walder

GGA Maur und das Elektrizitätswerk Obwalden realisieren Glasfaser-Pilotprojekt

Die GGA Maur und das Elektrizitätswerk Obwalden (EWO) haben im Frühling ein gemeinsames Pilotprojekt gestartet. Rund 100 Wohnungen im Kanton Obwalden wurden versuchsweise ans Glasfasernetz des EWO angeschlossen und können darüber die Telekommunikationsdienstleistungen der GGA Maur beziehen. Im September entscheiden die Partner über eine Fortführung der Zusammenarbeit. Das Elektrizitätswerk Obwalden (EWO)

beabsichtigt, den Kanton mit einem flächendeckenden Glasfasernetz zu erschliessen, über welches Kundinnen und Kunden die Telekommunikationsdienstleistungen von unabhängigen Servicedienstleistern beziehen können. Seit dem Frühjahr sind rund 100 Wohnungen versuchsweise an das Glasfasernetz des EWO angeschlossen. Mittels Informationsveranstaltungen wurden die Bewohnerinnen und Bewohner in den Gemeinden Sarnen und Kerns über das Pilotprojekt orientiert. Als Serviceprovider bietet die GGA Maur während der Testphase den angeschlossenen Haushalten digitales Fernsehen, Internetverbindung und Festnetztelefonie an.

Das EWO wird 2009 entscheiden, ob es sein Open-Access-Netz weiter ausbaut. Das EWO ist im Besitz des Kantons Obwalden und der Obwaldner Gemeinden und verfügt über optimale Voraussetzungen, um als neutraler Anbieter von Glasfaserinfrastruktur aufzutreten. Ebenfalls Ende Jahr wird die GGA Maur auf der Grundlage ihrer Strategieplanung über die Fortführung der Zusammenarbeit mit dem EWO entscheiden. Nach der erfolgreich gestarteten Zusammenarbeit mit dem Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) und der Energie und Wasser Meilen AG ist dies die dritte Partnerschaft der GGA Maur mit einem Elektrizitätswerk.

GGA Maur

FC-Maur-Corner

Versöhnlicher Saisonabschluss

Für die Seniorenmannschaft des FC Maur kam es am vergangenen Wochenende doch zu einem versöhnlichen Saisonabschluss. Nach einer wenig erfolgreichen «Lernsaison» trösteten sich die Senioren mit einem Wochenende im Engadin und absolvierten am Sonntag ein Freundschaftsspiel gegen die Senioren des FC Celerina als Vorspiel des Spiels FC Zürich – Gossau SG.

Bereits in den ersten Minuten musste die Mannschaft die erschwerten Bedingungen auf 1800 m ü. M. zur Kenntnis nehmen. Nach rund 20 Minuten kam es trotz guter taktischer und spielerischer Leistung zum 1:0-Pausenstand für den FC Celerina. Kurz nach Beginn der zweiten Spielhälfte erhöhte der FC Celerina durch eine gekonnte Kombination zum 2:0. Das Angriffsspiel der Maurmer verstärkte sich in der zweiten Hälfte zusehends, und so schaffte die Mannschaft den Ausgleich zum 2:2 durch Torsten Magewski, dem ersten Unentschieden der Mannschaft überhaupt.



(Foto: zVg)

Die Leistung ist natürlich unter anderem auch auf die ausgezeichnete Betreuung durch die mitgereisten Familien sowie eine erstklassige Unterkunft zurückzuführen.

Mit dieser Motivation im Rucksack kann es in der kommenden Saison nur besser werden.

Torsten J. Magewski

Wirt Toni Graeni: Auf zum neuen Ufer

Der Ex-«Dörfli»-Wirt Toni Graeni ist im Strandbad Uster gelandet

Viele Maurmer kennen Toni Graeni noch vom Restaurant Dörfli her. Nach seinen drei Jahren in Maur hat er die Seeseite gewechselt und ist im Restaurant der Strandbadi in Niederuster zu finden.

Sandro Pianzola

Viele Maurmer wissen dies schon seit geraumer Zeit: Toni Graeni ist wieder in einer Küche aktiv. Ein Wiedersehen mit dem beliebten Wirt ist dann möglich, wenn Sie das nächste Mal im Restaurant der Strandbadi in Niederuster eine Glace kaufen oder eine Portion Pommes frites bestellen wollen.



Badi-Beiz-Wirt Toni Graeni hat trotz Stress und Hektik immer ein Lächeln übrig.

Das ist die neue Wirkungsstätte des ehemaligen und beliebten «Dörfli»-Wirtes von Maur. Wie immer ein lockeres Lächeln auf den Lippen, immer freundlich und einfach rundum für den Gast präsent. Das ist Toni Graeni. So kennen ihn viele, und er hat sich nicht verändert!

Schnelle Küche ohne Wartezeit

Nur die Küche ist nicht mehr die gleiche wie im «Dörfli». In der Badeanstalt ist auch ein schneller Service gefragt. Da werden die Bestellungen von der Theke, von der Kasse direkt in die kleine Küche gerufen. Salatteller werden gerichtet, Pommes frites werden aus dem brutzelnden Öl gehoben, gesalzen und in einen Kartonbehälter geschöpft. «Mit Ketchup?», fragt Toni Graeni freundlich und bestimmt über die Theke. «Ja gerne, mit viel Ketchup» der Wunsch des kleinen Frites-Liebhabers. Mit zwei kräftigen Stössen wird das würzige, dunkelrote Tomatenpüree neben die Frites gepumpt, und schon verschwindet der Karton über die Reiche zu den wartenden Kunden. Hinten werden die Getränke über die Theke gereicht, die Kasse klingelt, Bargeld wird

entgegengenommen, Retourgeld gereicht, Tablett gefasst, Glace bestellt – ein hektisches und buntes Treiben.

Da muss alles sehr schnell gehen. Kein Kunde wartet gerne an der Theke auf seine Bestellung. Zwar, locker im Bikini oder in der Badehose liesse es sich ja einfach und bequem warten. Doch von den Badi-Restaurants ist man gewohnt, dass nach dem Bezahlen das Gewünschte auch gleich mitgenommen werden kann. Demzufolge ist die Küche auch auf eine schnelle Lieferung ausgerichtet und bietet so der Kundschaft möglichst kurze Wartezeiten.



Gäste in der Badi-Beiz müssen nicht lange auf ein feines Essen warten und wissen dies zu schätzen. (Fotos: Sandro Pianzola)

Schönes Wetter – grosse Hektik

Speziell wenn das Wetter so gut ist wie in den letzten Tagen, ist der Andrang sehr gross. Zu diesen Zeiten muss der Umsatz stimmen, denn keiner weiss so genau, wann der Regen oder schlechtes Wetter dem Wirt einen dicken Strich durch die Umsatz-Rechnung macht. Der Vorteil bei einer solch schnellen Küche ist, dass die Zutaten unglaublich frisch sind. Morgens, wenn noch kaum Gäste das Restaurant stürmen, wird das «Mise en place» – wie es in der Fachsprache heisst – gemacht. Alles muss schnell und einfach mit wenigen Handgriffen erreichbar sein. Salatteller, warme Speisen und Getränke müssen sofort zur Auslieferung bereit stehen. Auch das Geschirr, die Gläser, das Besteck und weitere Sachen verlassen das Restaurant, kommen dreckig zurück, werden gewaschen und sind innert kürzester Zeit wieder für den nächsten Gebrauch bereit. Ein Ablauf, bei dem jeder Handgriff stimmen muss.

Was aber noch mehr erstaunt, ist, dass Toni Graeni es versteht, seine wohlbekannte Qualität auch in dieser Form der Gastronomie sehr hoch zu halten. Da

sehen die Speisen immer sehr appetitlich und schön aus, und von der Grösse her sind sie nicht wie ein Versuchsmuster portioniert.

Preiswerte Mittags-Menüs

Interesse erregt das Restaurant mit seinen sehr günstigen Mittagsmenüs von Fr. 13.50. Dies täglich frisch und neu. Nicht nur Poulet-Salat, Tomaten-Mozzarella-Salat oder Wurst-Käse-Salat. Auch ein Menü ist auf dem Speiseplan. Kein Wunder, kommen über Mittag immer mehr Geschäftsleute zum Essen zu Graeni. «Business-Leute schätzen die sehr kurze Wartezeit und sind innert 30 Minuten mit

dem Essen fertig», so Graeni. Abgesehen davon, dass man am Strand des Greifensees noch etwas Urlaubs-Stimmung tanken kann, um den heissen Nachmittag im Büro einfacher meistern zu können.



Die Badi-Beiz in Niederuster bringt auch etwas Ferienstimmung zu den Gästen und bietet dank grossen Sonnenschirmen kühlenden Schatten.

Und wer Toni Graeni vom «Dörfli» her kennt, wird bald einmal in der Badi in Niederuster auftauchen, um etwas zu essen und nach der Ruhephase ins erfrischende, kühle Nass des Greifensees einzutauchen. Restaurant und Küche sind täglich von 8.30 bis 20.30 Uhr geöffnet.

Badi-Beiz, Toni Graeni, Seestrasse 6, 8610 Uster, Telefon 076 394 13 08.

EINZULÖSEN BEI TANIA, CHILOÉ UND CAROLINA.
BEI TERMINRESERVATION GUTSCHEIN ERWÄHNEN.
NUR FÜR NEUKUNDEN BIS 31. AUGUST 2009
GÜLTIG. *WASCHEN, SCHNEIDEN, FÖHNE^{MP}

EXTENSIONS & HAARVERDICHTUNG

Höhenwanderung über dem Churer Rheintal

*Anspruchsvolle Seniorenwanderung vom
Dienstag, 7. Juli*

Wir treffen uns um 7.20 Uhr im HB Zürich am Perronkopf des IC-Zuges nach Chur (Abfahrt 7.37 Uhr). Umsteigen in Chur und Weiterfahrt mit der Rhätischen Bahn nach Rhäzüns. Hier gibt es einen kleinen Marsch zur Talstation der Luftseilbahn nach Feldis. In Feldis, einem herrlich auf einer Sonnenterrasse gelegenen, lieblichen Bergdorf, geniessen wir unsern Kaffee mit Gipfeli. Etwas ausserhalb des Dorfes liegt die Talstation der Zweier-Sesselbahn, welche uns nochmals 500 m höher auf die Alp Motta (1974 m) bringt, wo wir um 11 Uhr zu unserer Wanderung starten.

Unsere Bergwanderung beginnt oberhalb der Baumgrenze. Sie führt uns durch eine herrliche Alpenflora. Tausende von rot blühenden Alpenrosenbüschen säumen unsern Weg. Wir entdecken den grossen und kleinen dunkelblauen Enzian. Rosa-rote Mehlprimel leuchten uns entgegen, oder gelbe Trollblumen bewegen sich im Wind. Einfach berauschend, diese vielfältige Blumenpracht! Der Bergpfad wird steiler, und nach 2 Stunden Aufstieg erreichen wir unser Ziel, den Dreibündenstein. Auf 2160 m Höhe geniessen wir die wunderbare Aussicht und stärken uns mit unserm Picknick. Der Abstieg führt uns über die Alp Malix nach Brambrüesch. Hier löschen wir unsern Durst in einer gemütlichen Bergwirtschaft. Mit der Luftseilbahn fahren wir um 16 Uhr hinunter nach Chur, wo wir um 17.16 Uhr mit der Bahn wieder nach Zürich zurückreisen, Ankunft 18.47 Uhr.

Die Wanderzeit beträgt ca. 4 Std. Höhen-differenz: 200 m Aufstieg und 600 m Abstieg. Gutes Schuhwerk erforderlich, Stöcke empfehlenswert.

Anmeldungen nimmt der Wanderleiter bis spätestens Sonntagabend, 18 Uhr, unter Telefon 044 980 12 51 entgegen. Bei zweifelhafter Witterung gibt es am Montagnachmittag zwischen 16 und 17 Uhr Auskunft über die Durchführung der Wanderung (evtl. Verschiebungsdatum, Dienstag, 14. Juli 2009).

Der Wanderleiter Peter Blum

Alles drin!
www.maurmerpost.ch

Exkursionsangebot der Naturstation Silberweide

Unheimlich faszinierend

Spinnen finden viele Menschen einfach nur eklig. Einige rennen schreiend davon, wenn sie ein solches achtbeiniges Tierchen erblicken, andere entwickeln sogar eine krankhafte Angst, eine Spinnenphobie. Weil sie Spinnen so weit als möglich meiden, beschäftigen sich viele erst gar nicht mit ihnen. Dabei übersehen sie, dass Spinnen nicht einfach unheimlich, sondern – genau betrachtet – unheimlich faszinierend sind.



(Foto: zVg)

Selbst der Wissenschaft geben die Spinnen immer noch Rätsel auf. So gestalten zum Beispiel männliche Wespenspinnen ihr Netz anders als ihre weiblichen Artgenossen. Aber auch das Alter des Tiers und der Lebensraum haben einen Einfluss darauf, wie das Netz aussieht. Was hier genau dahinter steckt, darüber sind sich die Fachleute noch nicht ganz schlüssig.

Wer mehr solche spannenden Geschichten aus der Spinnenwelt erfahren will, der hat dazu am Samstag, 11. Juli, Gelegenheit bei einer öffentlichen Führung der Naturstation Silberweide. Neben den Spinnen wird auch anderes «ekliges» Krabbelgetier thematisiert. Die Führung dauert von 14.30 bis 16 Uhr und ist abgesehen vom normalen Eintritt in die Naturstation kostenlos. Da die Beobachtungsobjekte sehr klein sind, ist die Gruppengrösse auf 25 Personen beschränkt. Die Naturstation Silberweide bittet deshalb um eine Anmeldung bis spätestens 8. Juli unter silberweide@greifensee-stiftung.ch oder 043 277 83 73.

Leiter Naturstation Silberweide
Rolf Debrunner

Gegenvorschlag «Keine Neu- und Ausbauten von Pisten und keine neuen Flugrouten über dicht besiedeltes Gebiet» kommt vor das Volk

Die Direktion der Justiz und des Inneren des Kantons Zürich teilt mit, dass das Referendum mit Gegenvorschlag zum Kantonsratsbeschluss, «Keine Neu- und Ausbauten von Pisten», die erforderliche Anzahl Unterschriften erreicht hat. Das Referendum verlangt, dass die Zürcher Regierung sich dafür einzusetzen hat, dass Neu- und Ausbauten von Pisten und neue Flugrouten über dicht besiedeltes Gebiet unterbleiben. Schnellabrollwege sind Pistenausbauten gleichgestellt.

Damit wird dem Souverän bei einer Mässigung des Flughafenwachstums eine Entschärfung der Lärmproblematik vorgeschlagen, bei der, im Gegensatz zum einseitigen Kantonsratsbeschluss, die Anliegen aller Regionen rund um den Flughafen berücksichtigt werden. Es soll vermieden werden, dass durch ein Pistenbauverbot der Flugverkehr von dünner besiedelten in dicht besiedelte Regionen verlagert werden kann.

Verein Flugschneise Süd – NEIN
Yvonne Wewerka, Pressestelle

Und anderswo?

Küsnacht: 9. Country Night Forch sorgt für Western-Stimmung

Der Lokalmatador und drei Gäste

Vom Floss zur Bühne: Alle zwei Jahre organisieren die kreativen Flösser Forch in der Schmalzgrueb eine Country Night. So auch am 11. Juli. Wer die Flösser Forch kennt, weiss, dass sie die kreativste und humorvollste Truppe ihres Schlags sind – schweiz- und wohl europaweit. Jedes Jahr brillieren sie im Mai mit ihrem in 1000 und mehr Stunden Arbeit gebauten Themenfloss beim Marathon-Wettbewerb auf Sitter und Thur. Und alle zwei Jahre bringen die Flösser die zusätzliche Energie auf, ein Mini-Country-Festival zu organisieren. In der Schmalzgrueb auf der Küsnachter Seite der Forch verwandelt sich der Werkhof von Christian Wyder in einen Westernsaloon.

Am 11. Juli öffnet sich die Saloontüre zur 9. Country Night Forch. Interpreten sind Rolf Raggenbass, Carmen Fenf, Tuff Enuff und Nigel Elvis Kingsley.

9. Country Night Forch: Samstag, 11. Juli, 19.30 Uhr (Türöffnung 18.30 Uhr). Eintritt 23 Franken im Vorverkauf: Drogerie Ritzmann (Zumikon), Tabatière (Bahnhofstrasse Küsnacht), Bahnreisezentrum (Forch), Papeterie Müller (Mönchaltorferstrasse, Egg). Abendkasse: 28 Franken.

Corina Zollinger

ALKOHOL / SUCHT

FACHSTELLE FÜR ALKOHOL- UND
ANDERE SUCHTPROBLEME

Wir stehen Ihnen zur Verfügung

- wenn Sie Fragen zum Thema Alkohol und Sucht haben
- wenn Sie Probleme im Umgang mit Alkohol haben

Fachstelle für Alkohol- und
andere Suchtprobleme
Bettlistrasse 22
8600 Dübendorf

Telefon 044 801 99 20
alkohol@sdeu.ch
www.sdeu.ch

Computerhilfe



Wir helfen bei allen
Computerproblemen
für Private
und Kleinfirmen.
Beste Referenzen

Pannenhilfe, Installationen, Internet, Netzwerk.
Individuelle problemorientierte Schulung vor Ort
(speziell auch für ältere Personen).
Hard- und Software die passt. (eigene Produktion)

EG - Soft

aus gutem Grund

Im Bränneli 15 8127 Forch Tel: 044 980 16 53
Mail: info@egsoft.ch Homepage: www.egsoft.ch

RIAL Dienstleistungen

A. Rieser 8123 Ebmatingen

Umzugsreinigungen
Wohnungsreinigungen
Haus- / Fensterreinigungen
Räumungen / Entsorgungen
Kleintransporte

Wir erfüllen fast jeden Wunsch

Telefon 079 622 73 07

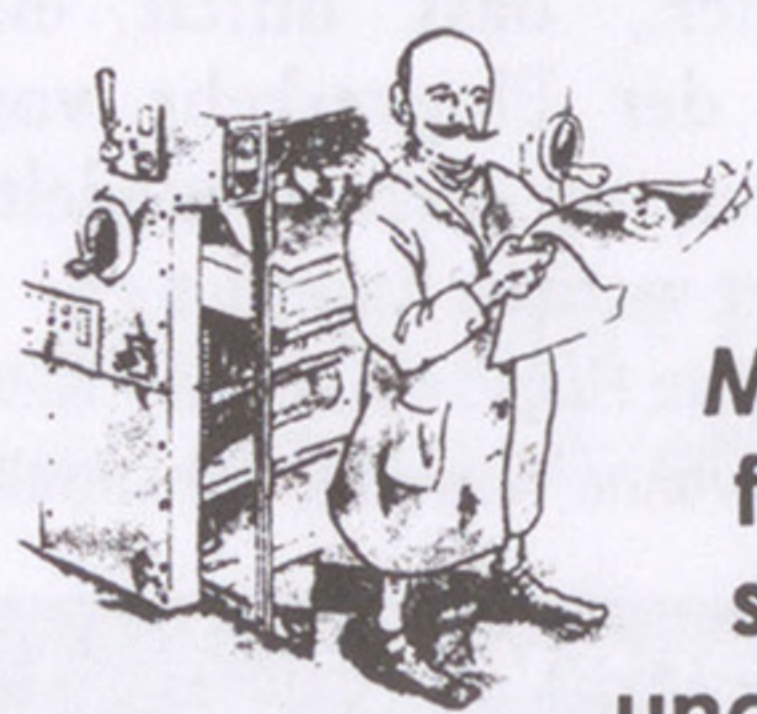
frei
Gartenbau
Gartenpflege

verschönert und pflegt Ihre Gartenanlage
Telefon und Fax 044 980 16 72

BLUE CAB

Taxi- und Limousinenservice

079 354 93 48



Mier drucked
fascht alles -
schnäll, guet
und günschtig!

Schippert AG
Druckerei und Verlag

Bachtobelstrasse 11a, 8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 44 33, Fax 044 980 44 40
E-Mail schippert@pop.agri.ch

Sinocare 中华医疗
Praxis für Chinesische Medizin

**Praxis für
Chinesische Medizin**
Akupunktur • Chin. Kräuter
Tuina Massage

Marktgasse 7 • 8600 Dübendorf
Tel. 043 543 10 07
www.sinocare.ch

Krankenkassen anerkannt
Parkplätze vorhanden

FAHRSCHULE

**Motorrad-Kurse
jeden Samstag**

Verkehrskunde-Kurse
in einer Woche, Mo. - Do. 19.00-21.00

Auto-Fahrschule
Termine nach Vereinbarung

MARTIN WUNDERLI, Maur

079/443 12 42

Flughafen Zürich, bitte ...
Airport-Shuttle ab Fr. 40.-

pro Adresse. Taxi- & Limousinen-Service

Vorabend-Check-in, inkl. Kindersitze.

Porter-Service, Gepäckanhänger

Telefon/SMS/Combox 24-Std.-Service

079 401 20 51

edichrobot@yahoo.de

Lutz Gartenpflege

Hell 191 • 8124 Maur
Telefon 044 380 00 08
www.der-gaertner.ch

Zu vermieten in Ebmatingen
nach Vereinbarung

2 Büros à 17 m²

in Bürogemeinschaft.

Miete je Fr. 350.- inkl. NK.

Telefon 044 982 30 40, Herr Rüegg



O&G Elektroinstallationen

- Stark+Schwachstrom-Inst.
- Elektro-Service
- Telefon-Anlagen
- IT-Netzwerke
- Umbauten
- Renovationen

8123 Ebmatingen

Telefon 044 980 07 06

E-Mail: o.g.elektro@bluewin.ch

Inhaber: Philip Oberhänsli



HANS
SCHEUERMEIER
BEDACHUNGEN
MAUR / USTER

Wir haben von
Montag 20. Juli bis
Sonntag 2. August
BETRIEBSFERIEN

Wir wünschen allen unseren Kunden
einen schönen Sommer!

Fortbildungskommission Maur

In den folgenden Kursen hat es noch freie Plätze:

Kurs Nr. 1: Nähen am Abend – für Anfänger und Fortgeschrittene

Kursleiterin: Lucie Ursprung
Kursdaten: Dienstag, 1., 8., 15., 22., 29. Sept., 20., 27. Okt., 3., 10., 17. Nov. 2009
Kurszeit: 19–21.45 Uhr
Kursort: Handarbeitszimmer, Schulhaus Looren
Kurskosten: Fr. 220.– (+ Material)

Kurs Nr. 2: Kochen – Niedergaren – Ohne Stress Gäste verwöhnen, wäre das nicht etwas für Sie?

Sie erfahren Hintergründe und wichtige Grundsätze beim Niedergaren von verschiedenen Fleischstücken. Sie erproben die raffinierte Methode, ein Fleischstück über längere Zeit zart zu halten.
Kursleiterin: Judith Brandes
Kursdatum: Mittwoch, 26. Aug. 2009
Kurszeit: 18.30–21.30 Uhr
Kursort: Schulküche Looren, Trakt A, UG
Kurskosten: Fr. 30.– (+ ca. Fr. 30.– bis 35.– für Lebensmittel + Kursunterlagen)

Kurs Nr. 6: Schweissen für jedermann – aus alten, nicht mehr gebrauchten Werkzeugen können Sie Ihr «Eisenobjekt» schweissen

Sammeln Sie Alteisen (Altstoff-Sammelstellen), und bringen Sie es mit.
Kursleiterin: Verena Senn
Kursdaten: Freitag, 4., 11., 18., 25. Sept. 2009
Kurszeit: 8.30–11.30 Uhr
Kursort: hubrainSCHEUNE, Maur
Kurskosten: Fr. 210.– (+ Material + Maschinenmiete Fr. 50.–)

Kurs Nr. 8: Mosaiken – Outdoor-Mosaik für den Garten (Kugel, Halbkugel usw.)

(Photos unter www.schule-maur.ch/struktur/fortbildungfuiererwachsene_kurse.htm).
Kursleiterin: Hanna Bertschinger
Kursdaten: Dienstag, 25. Aug., 1., 8., 15., 22. Sept. 2009
Kurszeit: 19.30–21.45 Uhr
Kursort: Werkraum, Schulhaus Aesch
Kurskosten: Fr. 120.– (+ Material)

Kurs Nr. 11: Kunstvoll gestaltete Krippenfiguren – grosse Figuren (38 bis 55 cm) oder Samichlaus

(Photos unter www.schule-maur.ch/struktur/fortbildungfuiererwachsene_kurse.htm).
Kursleiterin: Hanny Roduner
Kursdaten: Mittwoch, 19., 26. August, 2., 9., 16., 23., 30. Sept., 21., 28. Okt. 2009
Kurszeit: 18.30–22 Uhr
Kursort: Handarbeitszimmer, Schulhaus Looren
Kurskosten: Fr. 260.– (+ Material)

Kurs Nr. 13: Eltern-Bildung: «So reden, dass Kinder zuhören – so zuhören, dass Kinder reden» – Teil 1

Kinder und Jugendliche können uns an Grenzen bringen, weil wir ihre wirklichen Anliegen hinter ihren Worten und ihren Gefühlsausbrüchen oft nicht verstehen. Unsere alltägliche Gesprächskultur bietet uns im Verstehenlernen wenig Hilfe. Mit der entsprechenden Kenntnis ist einander verstehen lernbar. Kursleiterin: Christin Aannerud, Erwachsenenbildnerin und Supervisorin, www.ich-du-wir.ch
Kursdatum: Samstag, 12. Sept. 2009
Kurszeit: 9–12 Uhr und 13–16 Uhr
Kursort: Schulhaus Aesch, Neubau Zimmer 22
Kurskosten: Fr. 50.– (+ Kursunterlagen)

Kurs Nr. 19: Disco – Swing. Auffrischungskurs – für alle, welche das Erlernen wieder auffrischen und üben möchten

Kursleitung: Rita Marti und Uwe Glasl
Kursdaten: Dienstag, 18., 25. Aug., 1. Sept. 2009
Kurszeit: 20–22 Uhr
Kursort: Singsaal Schulhaus Aesch
Kurskosten: Fr. 70.– pro Person

Kurs Nr. 20: Mental-Training – Das riesige Potenzial, das in jedem Menschen schlummert, lässt sich durch mentales Training freisetzen

Erfolgreiche Manager und Spitzensportler leben es vor. Sie sprengen körperliche und geistige Grenzen. Ihr fokussierter Geist, konsequent auf ein Ziel gerichtet und in Lösungen denkend, führt sie zum Erfolg. Lernen Sie, Ihr Bewusstsein zu erweitern, Grenzen zu sprengen und scheinbar Unmögliches möglich zu machen. Egal um welchen Lebensbereich es sich handelt, Ihre Ziele sind realisierbar. Eine spannende innere Reise erwartet Sie.
Kursleiter: Stefan Strässle
Kursdaten: Mittwoch, 19., 26. Aug., 2., 9., 16., 23., 30. Sept. 2009
Kurszeit: 19.30–21.45 Uhr
Kursort: Burscheune Maur
Kurskosten: Fr. 170.–

Kurs Nr. 23: English – Let's talk and practice our English!

(Intermediate level)
Kursleiterin: Janet Burkhard; www.jb-s.ch, infor@jb-s.ch, Tel. 079 236 60 93
Kursdaten: Dienstag, 18., 25. Aug., 1., 8., 15., 22., 29. Sept., 20., 27. Okt., 3., 10., 17., 24. Nov., 1., 8. Dez. 2009
Kurszeit: 19.30–21 Uhr
Kursort: Schulhaus Aesch, Neubau, Zimmer 22
Kurskosten: Fr. 240.– (+ Lehrmittel = «New Opportunities, Intermediate Level»)

Kurs Nr. 24: English – Let's brush up our English!

(Discussions and grammar at upper-intermediate level)
Kursleiterin: Janet Burkhard, www.jb-s.ch, infor@jb-s.ch, Tel. 079 236 60 93
Kursdaten: Dienstag, 18., 25. Aug., 1., 8., 15., 22., 29. Sept., 20., 27. Okt., 3., 10., 17., 24. Nov., 1., 8. Dez. 2009
Kurszeit: 14.15–15.45 Uhr
Kursort: Schulhaus Aesch, Neubau, Zimmer 22
Kurskosten: Fr. 240.– (+ Lehrmittel = «New Opportunities Upper-Intermediate Level»)

Kurs Nr. 25: English – Let's start talking!

(Pre-intermediate level = Fortgeschrittene Anfänger/innen mit Basiskenntnissen)
Kursleiterin: Janet Burkhard, www.jb-s.ch, infor@jb-s.ch, Tel. 079 236 60 93
Kursdaten: Dienstag, 18., 25. Aug., 1., 8., 15., 22., 29. Sept., 20., 27. Okt., 3., 10., 17., 24. Nov., 1., 8. Dez. 2009
Kurszeit: 17.55–19.25 Uhr
Kursort: Schulhaus Aesch, Neubau, Zimmer 22
Kurskosten: Fr. 240.– (+ Lehrmittel = «Lifelines Pre-Intermediate Student's Book & Workbook»)
Anmeldungen nimmt Rita Marti, Tel. Nr. 044 980 48 38 oder per E-Mail: r.marti@ggaweb.ch ab sofort bis Dienstag, 7. Juli 2009, gerne entgegen.

Schulpflege Maur

Für die Fortbildungskommission, Andrea Habegger

Babysitterdienst für die Gemeinde Maur

Suchen Sie einen Babysitter?

Der Pro-Knirps-Babysitterdienst des Ortsvereins Binz-Ebmatingen hilft Ihnen bei der Vermittlung. Verantwortungsbewusste, teilweise vom Schweizerischen Roten Kreuz ausgebildete junge Leute im Alter von 13 bis 18 Jahren stehen als Babysitter zur Verfügung.

Die Jugendlichen stehen werktags in der Nachmittags- und Abendzeit sowie auch an den Wochenenden zur Verfügung. Der Richtpreis für das Babysitten ist neu zwischen Fr. 7.– und 9.– pro Stunde, ab 18 Jahren mind. Fr. 10.–. Natürlich liegt es in Ihrem Ermessen, diesen Tarif anzupassen, je nach Anzahl der Kinder, dem Aufgabenbereich, der Verantwortung und Ihrem persönlichen Budget. Für besondere Aufgaben, wie Hüten mit Übernachtung, können individuelle Abmachungen getroffen werden (z. B. Pauschale).

Für den Ortsverein Binz-Ebmatingen

Maggie Graf

Margrit Kalt

Saskia Brenner

Coiffeur Neuhof
bei der Post, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75

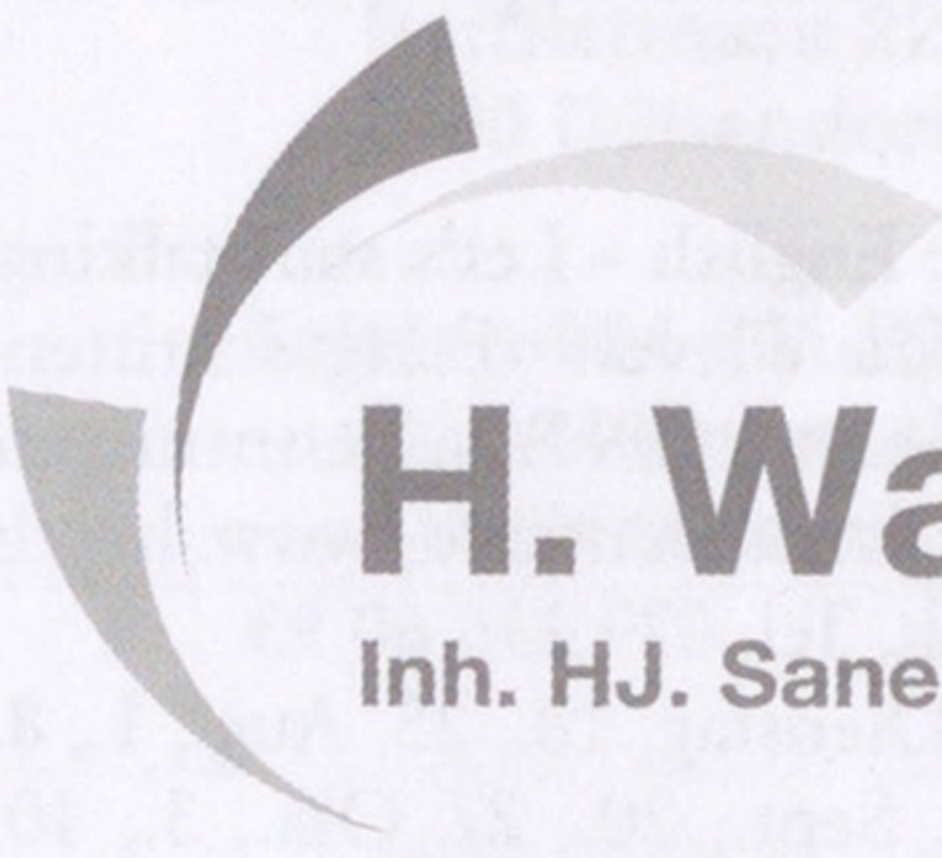
NEUHOFF
COIFFEUR

Elektro-Velo

von Koga Miyata, Villiger und Raleigh



Sommeröffnungszeiten: Montag 13.30 - 18.30
Di.-Fr. 08.00 - 12.00 13.30 - 18.30 Samstag 09.00 - 16.00
Looren 975, 8127 Forch Tel. 044/ 980 02 69
www.velo-honegger.ch



H. Waldvogel

Inh. HJ. Saner dipl. Ing. FH/ SWKI

Telefon 044 887 77 29 (24h)
SANITÄR, HEIZUNGEN, OEL-/GASFEUERUNGEN

Lagerstandorte
Ebmingen und Zürich
grosse Ausstellung:
www.hwaldvogel.ch

Zweifel & Partner

GARAGE PNEUHAUS AG

Toyota Prius + IQ probefahren



Die Profis für alle Automarken.
Garage plus

Forchstrasse 113 · 8127 Forch · 043 366 21 00 · www.zweiweb.ch



Sichern Sie sich eine der letzten Wohnungen!



RESIDENZ SCHÜRLI
MODERNES WOHNEN IM ALTER

**Forch
Seniorenresidenz Schürli**

Grosszügige 2- und 3-Zimmer-Wohnungen mit seniorengerechter Infrastruktur.

2-Zimmer-Wohnung ab CHF 1'825.-
3-Zimmer-Wohnung ab CHF 2'575.-

Kontakt
Frau Nathalie Trudel, Tel. 043 366 21 04
Hans-Roelli-Strasse 9 · 8127 Forch
WWW.RESIDENZ-SCHUERLI.CH

Felix Unholz

Elektro + Licht - Team




Felix Unholz AG
Zürichstrasse 114 · CH-8123 Ebmingen
T +41 (0) 44 980 34 33 · F +41 (0) 44 980 34 41
www.unholz.ch · info@unholz.ch

Beratung. Planung. Ausführung.
Küchen- und Bad-Renovationen
Neugestaltung vom Boden bis zum Dach
Fassadenisolierungen

polla

Bauunternehmung

Ihr Partner, auf den Sie bauen können.

Polla AG
Lohwisstrasse 32
CH-8123 Ebmingen
Telefon 044 982 30 40
polla.ch

Kinder-Leichtathletik-Unterstufe

Neues Angebot für Kinder von 6 bis 8 Jahren (Jahrgänge 2003–2000)

Wen sprechen wir an?

Sportbegeisterte Mädchen und Knaben von 6 bis 8 Jahren der Jahrgänge 2003–2000 (bis 3. Klasse).

Was wollen wir?

Durch ein polysportives Angebot eine breite Bewegungserfahrung ermöglichen, die kindliche Freude an Bewegung und Sport stärken, Ziele mit dem neuen Angebot (J+S Kids) erreichen: leuchtende Augen, rote Wangen, helle Begeisterung.



Von links nach rechts: Uta Pahlke, Franziska Leemann, Pierre Zesiger, Rita Marti Glasl. (Foto: zVg)

Unsere Trainings sind ganzheitlich und umfassend, kinder- und altersgerecht, polysportiv und vielseitig, mit LA-Ausrichtung, unter J+S KIDS angemeldet.

Wann und wo?

Donnerstags, 17.45–19 Uhr, Looren-Turnhalle, LA-Anlage. Start nach den Sommerferien: 20. August 2009.

Wer sind wir?

- Rita Marti Glasl, J+S-Leiterin KIDS, Gymnastik- und Aerobic-Lehrerin
- Franziska Leemann, J+S-Leiterin LA, Lehrerin
- Uta Pahlke, Lehrerin
- Pierre Zesiger, J+S-Experte KIDS, ehemaliger Turnlehrer

Weitere Informationen, Anmeldung (limitiert für max. 24 Kinder): Pierre Zesiger, 043 366 08 55, kila@tvmaur.ch.

Freiwillige Musikprüfungen an der Musikschule Maur

In der Zeit vom 13. bis zum 20. Juni 2009 wurden an der Musikschule Maur die 27. Stufentests durchgeführt. 32 Schülerinnen und Schüler haben sich angemeldet und die Musikprüfung abgelegt. Bereits im März hat die Musikschule Dübendorf die Stufenprüfungen durchgeführt, und die Oboen-Schülerinnen haben ihre Prüfung dort absolviert. Alle Kandidatinnen und Kandidaten waren erfolgreich und konnten am Schluss das Diplom, welches ihnen als Belohnung für den Einsatz und die seriöse Vorbereitung ausgehändigt wird, mit nach Hause nehmen.

Alt-Blockflöte

Lehrperson: Theres Isler-Glaus
Stufe 1: Samantha Chrobot, Maria Klein

Blockflöte

Lehrperson: Theres Isler-Glaus
Vorstufe: Severin Klapproth, Tim Maurer, Natasha Theiler, Sabrina Werner
Stufe 1: Francine Diethelm

Gitarre

Lehrperson: Angelika Bauer
Stufe 1: Flo Flückiger, Caroline Ottiker, Jule Palke

Klavier

Lehrperson: Amri Alhambra
Stufe 1: Anna-Lea Schlup
Stufe 2: Linda-Maria Gübeli, Céline Hess
Stufe 3: Terry Frauenfelder, Moritz Junker, Janine Simmen

Lehrperson: Stefan Uster
Stufe 1: Loris Fenaroli, Elian Haddock
Stufe 2: Hanna Pahls, Nava Sauter, Holly Vuaroz, Dennis Schmandt

Lehrperson: Christiane Werffeli
Stufe 1: Lara Scheidegger, Cristina Simonet, Nikita Sutter
Stufe 3: Lea Gossweiler, Dorian Jäggi

Oboe

Lehrperson: Margrit Forrer
Stufe 1: Larissa Klapproth
Stufe 3: Anina Pacciarelli

Querflöte

Lehrperson: Helene Schulthess
Stufe 1: Nina Cueni, Natascha Kaister,

Laura Kapzeviciute,
Yaël Schollenberger,
Lara Zünd

Wir gratulieren allen ganz herzlich zu ihrem Erfolg. Den beteiligten Musiklehrerinnen und Musiklehrern danken wir für ihr grosses Engagement, welches diese Tests erst möglich macht.

Musikschule Maur
René Vogelbacher, Schulleiter

Schatzhammer im Wettsteinhaus

Der Brockenhausbetrieb und Raritätenmarkt in der Scheune des Wettsteinhauses in Aesch ist eine wahre Fundgrube für Bücher, Haushaltsgegenstände, Langspielplatten, Kleider usw. und ist bestimmt immer einen Besuch wert.

Offen an den folgenden Samstagen von 13.30 bis 16 Uhr:

- 11. Juli 2009
 - 22. August 2009
 - 12. und 26. September 2009
 - 24. Oktober 2009 (geöffnet 10–16 Uhr, Markt und Moschtete)
 - 14. und 28. November 2009
 - 12. Dezember 2009
- Abholdienst (Hausrat ohne Möbel):
Arno Neuweiler, Telefon 044 980 21 91
(werktags bis 20 Uhr)



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
kircheeb@sunrise.ch
Seelsorgeteam: Sr. Marianne Rössle,
Oswald Krienbühl, Hildegard Oertli
Sekretariat: Stella Maccioni
Öffnungszeiten:
Donnerstag und Freitag, 8–11 Uhr

Gottesdienste

Vierzehnter Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 4. Juli
18.30 Uhr, Eucharistiefeier, Kapelle Forch

Sonntag, 5. Juli
10.30 Uhr, Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
Kollekte: Christian Solidarity International

Fiire mit de Chliine
Sonntag, 5. Juli
11.15 Uhr, Bauernhof Fluh, Maur

Märtege

Zu verkaufen

Holztisch rund, Durchmesser 3 m, zusammenlegbar, ohne Füsse, kann mit 4 Plastik-
kisten unterstellt werden, geeignet für 12
Personen, Preis Fr 30.–. Tel. 044 980 05 37

Zu vermieten

Autoeinstellplatz in Tiefgarage Schützen-
wisstr. 23, Maur. Auch geeignet für Old-
timer, Classic. Inkl. Torfernsteuerung. Mie-
te Fr. 120.– pro Monat. Tel. 044 887 73 30

An der Zelglistrasse in Binz ab 1. 7. 09 zu
vermieten **Parkplatz in Garage**, Fr. 120.–/
Monat. Tel. 044 980 05 38

Dienstleistungen

Neue Kurse: Nordic Walking Fitness,
XCO-Training (Walking/Running/Gym)
und Fitmix outdoor. Infos: c.wettstein@
gym-and-walk.ch, www.gym-and-walk.ch
oder 079 361 97 45

Ein Inserat in der
«Maurmer Post»
kann sich lohnen



Agenda

Montag, 6. Juli
19 Uhr, Rosenkranz
Mittwoch, 8. Juli
9.45 Uhr, Ökumenische Andacht,
Kapelle Forch
Donnerstag, 9. Juli
9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier

Aus der Pfarrei

Wallfahrt nach Einsiedeln
Samstag, 4. Juli
Sitzung des Pfarreirats
Mittwoch, 8. Juli, Clubraum

Veränderungen im Sekretariat

Ab Juli wird Sie unsere neue Sekretärin,
Stella Maccioni, im Sekretariat empfangen.
Neue Öffnungszeiten:
Donnerstag und Freitag, 8–11 Uhr.

Beichtgespräch nach Vereinbarung mit
Priestern.

Weitere Informationen finden Sie im
Forum und unter: www.kath.ch/maur.

In eigener Sache

Ausfallnummern der Maurmer Post

red. Während der Sommerferien erlaubt
sich auch die *Maurmer-Post*-Redaktion
eine Pause. Die letzte Ausgabe (Nr.
29/30) vor den Sommerferien erscheint
am 17. Juli. Die Ausgaben vom 24. und
31. Juli fallen aus.

Die erste Ausgabe nach unseren Ferien
erscheint am 7. August (Nr. 31/32).
Redaktionsschluss für die Ausgabe vom 7.
August ist am 31. Juli. Alle weiteren Aus-
gaben folgen dann wieder wöchentlich.
Wir wünschen allen Leserinnen und
Lesern eine erholsame Sommerzeit!

Inserate

**Höchste Zeit für ein
Inserat in der
«Maurmer Post»**



Alle sind herzlich eingeladen zum

Gottesdienst

vom Sonntag, 5. Juli, 10 Uhr
im Schulhaus Pünt, Maur.

Freie Evangelische Gemeinde Maur
Kontaktperson: Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt
oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht
erreichbar, wählen Sie die Ärztenotruf-
nummer 0848 654 654.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, Maur
Telefon 044 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch
Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende
jeweils von Freitag, 18 Uhr bis Montag,
6 Uhr im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über
Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Zumikon Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Aeschstr. 8, 8127 Forch, Tel. 044 980 02 00,
info@spitex-zumikonmaur.ch. Büro Öffnungs-
zeiten: 8 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Impressum

**Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde
Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am
Freitag · Auflage 4650**

Redaktion dieser Ausgabe:
Dinah Schollenberger Frech
Telefon 043 54 111 56, Fax 044 382 04 96

Redaktion der Ausgabe vom 10. Juli:
Christoph Lehmann
Kirchweg 9, 8124 Maur
Telefon 079 209 80 22
E-Mail redaktion@maurmerpost.ch oder
christoph.lehmann@maurmerpost.ch

Oder bitte alle Beiträge bis Samstag, 4. Juli,
10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen,
oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten
des zuständigen Redaktors abgeben.

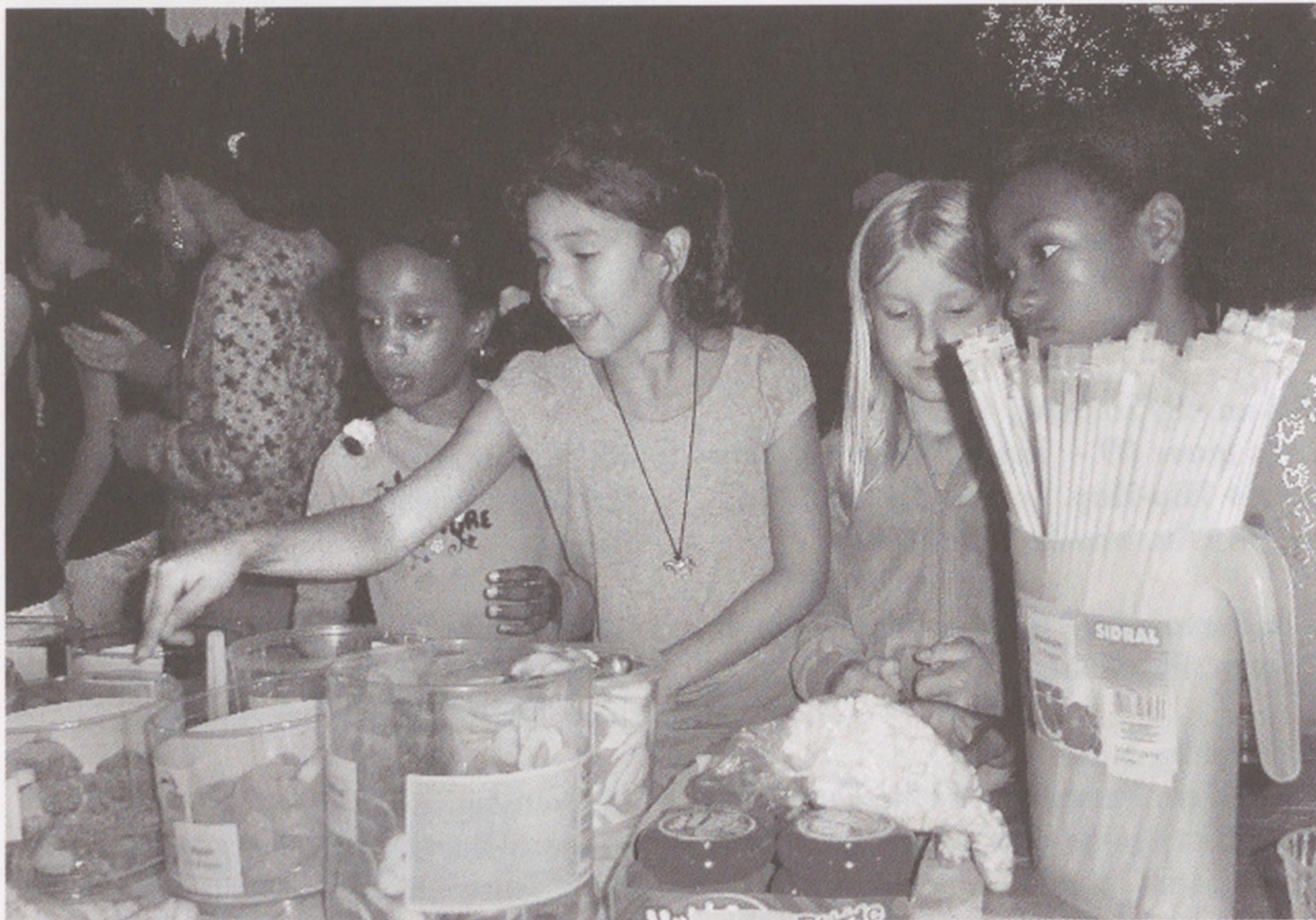
Verantwortlich für die Redaktion:
Sylvia Lustenberger (sl), Binz
Dinah Schollenberger (ds), Ebmingen
Tanja Schwarz (ts), Binz
Redaktionsassistenten:
Christoph Lehmann (cl), Maur
Sandro Pianzola (pi), Maur

Satz, Bild und Druck:
Haas Druck AG
Rautistrasse 77, Postfach, 8048 Zürich
Telefon 044 387 70 50, Fax 044 387 70 55
daten@haas-druck.ch · www.haas-druck.ch

Inserateannahme und -beratung:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

Die sichtbare Kirche



Kinder am Süssigkeitenstand der Kirchgemeinde am Dorffest Binz.

(Foto: René Perrot)

«Wo ist unsere Kirche?», fragt mich eine jüngere, engagierte Frau. «Ich sehe und spüre nichts davon in unserem Dorf.» Ist unsere Kirche tatsächlich unsichtbar? Abgesehen vom schönen Turm?

Der grosse Theologe und Reformator Jean Calvin, von dem man grad viel liest, weil sein 500. Geburtstag gefeiert wird, hätte gesagt: «Klar ist die Kirche sichtbar, nämlich da, wo gepredigt wird und die Sakramente gefeiert werden.» Damit ist auch gesagt, dass für die Leute damals die Kirche vor allem in der Gestalt der Pfarrerherren sichtbar und prägend war. Gott sei Dank sind diese Zeiten (fast) vorbei.

Wichtig war den Herren damals aber auch die unsichtbare Kirche, und zwar als etwas Positives. Sie wollten sich abgrenzen von der katholischen Kirche. Man kann nicht allein an den Taten von jemandem sehen, ob diese Person in den Himmel kommt. Das weiss nur Gott. Das ist eben unsichtbare Kirche, «ecclesia invisibilis».

Ich sehe das heute eher so: Man kann zwar nicht an den Taten sehen, ob jemand in den Himmel kommt (und das fragen wir uns ja meistens auch nicht wirklich), aber am Tun wird unsere Kirche sichtbar. Kirche ist nicht das Gebäude und sind nicht meine Pfarrkollegen oder ich, son-

dern Kirche wird sichtbar durch alle, die sich in der einen oder anderen Form engagieren und einbringen und so an einer sozialen und solidarischen Welt mitbauen.

In unserer Kirchgemeinde sind es viele, die punktuell oder regelmässig mitgestalten. Im Moment zum Beispiel erlebe ich das selbst mit einigen Frauen, die das Kolibri-Kreativ-Lager in den Sommerferien mit viel Ideen und Engagement für die Maurmer Kinder vorbereiten. Oder wir haben «Kirche» eben am Binzmer Fest gesehen durch Leute, die am Stand mitgeholfen haben und zeigten, dass Kirche nicht nur Birkenstock und Sojasprossen bedeutet, sondern durchaus einmal ungesund und süss und erfrischend sein kann.

Denn Kirche lebt letztlich durch Ihre Beteiligung, wird sichtbar durch alle die, die sich engagieren. SIE sind Kirche, WIR sind Kirche. Sie haben Ideen, wie Sie Kirche sehen wollen? Erzählen Sie uns davon, und geben Sie Kirche ein Gesicht in Maur – Ihr Gesicht. Wir suchen immer Menschen, die mitdenken und mit anpacken und mit reformieren. Schliesslich sind wir ja reformiert. Sie sind herzlich eingeladen.

Pfarrerin Karolina Huber

Gottesdienste

■ Sonntag, 5. Juli
10 Uhr, Kirche Maur
**Am Tag, als das Gras nach unten wuchs.
Sei nicht Mensch, sei Christ!**
Pfarrer René Perrot
Simone Gygax, Orgel
Anschliessend Kirchenkaffee
Kollekte: Spitex Maur

11.15 Uhr, Fluh Maur
Besammlung um 11 Uhr bei der Schiffflände
(Es gibt keine Parkmöglichkeit auf dem Hof)
Ich will Wurscht
Mit Lea Bär, Susanne Mathis, Muriel Moura,
Vreni Urner mit Flötenkindern
und Pfarrerin Karolina Huber
Anschliessend gemeinsames Bräteln
Fiire mit de Chliine uf em Puurehof

Terminkalender

Amtswoche

5. bis 11. Juli, Pfarrer René Perrot

Redaktion «Zeiger»

Pfarrer René Perrot
Das Kirchgemeindesekretariat ist geöffnet
von Montag bis Donnerstag von 8 bis 15 Uhr.
Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen,
Telefon 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56,
sekretariat@ggaweb.ch



Sibylle Schweizer
Maur

Sie haben die Kinder auf die Tanzvorführung «Let's move 09» der Musikschule Maur vorbereitet. Auf was für Darbietungen kann sich das Publikum freuen? Die Tanzaufführung «Let's move» mache ich seit Jahren zusammen mit Regine Ochsner, die die Hip-Hop-Gruppen in Maur leitet. Wir haben somit ein vielfältiges Programm bestehend aus unterschiedlichsten Tanzstilen, Akrobatiknummern und Hula-Hoop.

Was stellt die grösste Herausforderung bei solchen Aufführungen dar? Die Talente der Kinder sind unterschiedlich, und das Niveau innerhalb der Gruppen ist oft nicht einheitlich. Es stellt für mich eine Herausforderung dar, das Beste aus den einzelnen Kindern herauszuholen, ohne sie dabei zu unter- oder überfordern, denn die Freude an der Sache soll erhalten bleiben.

Wie viele Kinder nehmen daran teil, und wie lange haben Sie dafür geprobt? In diesem Jahr sind es an die sechzig Kinder und Jugendliche. Mit den Proben haben wir vor etwa einem halben Jahr begonnen.

Seit wann trainieren Sie die Akro-Tanz-Gruppen? Die Akro-Tanz-Gruppen trainiere ich nun seit über zehn Jahren.

Was kann man sich unter Akro-Tanz vorstellen, und was für Eigenschaften sollte man dafür mitbringen? Ich unterrichte hauptsächlich Akrobatik (Bodenturnen, Partnerakrobatik, Pyramiden, Hebefiguren), baue aber bei den Choreographien auch tänzerische Elemente ein. Kinder, die sich dafür interessieren, sollten insbesondere Freude an der Bewegung und ein Gefühl für Musik mitbringen.

Wie sieht Ihre eigene sportliche Karriere aus? Als ich vier Jahre alt war, habe ich selber im Kinder- und Jugendtheater R. Metzenthin in Zürich mit Akrobatik angefangen. Später kamen dann Charaktertanz, Steptanz und andere Tanzstile wie Ballett dazu. Zwischenzeitlich habe ich auch Kunstturnen und Eiskunstlauf gemacht.

Was machen Sie hauptberuflich? Ich habe die Reallehrerausbildung in Zürich absolviert und unterrichte als Sekundar-B-Lehrerin und als Fachlehrperson für Werken und Zeichnen.

Interview: Dinah Schollenberger

■ Freitag, 3. Juli

Oblig. Bundesprogramm. 18–20 Uhr, Schützenhaus Maur, 8124 Maur. Veranstalter: Schützenverein Maur, Binz, Fällanden.

Sommerkonzert MG Brass Band Maur. 20 Uhr, Zeltplatz Maur (nur bei guter Witterung). Brass Band Maur.

Openair-Kino. Badi Maur, 21 Uhr; Verschiebedatum: 10. Juli. FEG Maur.

■ Samstag, 4. Juli

Papiersammlung. Bis spätestens 8 Uhr. Gesundheitssekretariat Maur.

Abgesagt: Lesung mit Gerda Zangger: «Münchhausen.» 19 Uhr, im Burghof. Museen Maur.

■ Samstag/Sonntag, 4./5. Juli

Let's move 09 – Tanzvorführung Akro-tanz + Hip-Hop. Loorensaal. Sa, 19 Uhr, So, 14 Uhr. Musikschule Maur.

Schülerturnier. Ganzes Wochenende, Looren. FC Maur.

■ Sonntag, 5. Juli

Fiire uf em Puurehof. 11 Uhr, Fluh Maur. Ref. Kirchgemeinde Maur und kath. Pfarrvikariat Maur.

Gospel-Benefiz-Konzert. 18 Uhr, reformierte Kirche in Witikon. Chor DoLord Maur Gospel Power.

■ Dienstag, 7. Juli

Seniorenwanderung. Höhenwanderung über dem Churer Rheintal. 7.20 Uhr, HB Zürich, Perronkopf des IC-Zuges nach Chur. Wanderleiter Peter Blum.

Dörfli-Jass. 19.30 Uhr, Restaurant Dörfli, Maur.

■ Donnerstag, 9. Juli

Kleinkinderberatung. 9.15–11.15 Uhr, Zürichstrasse 234, Binz (neben Lotharhaus).

Sommerkonzert MG Brass Band Maur. Uessikon Dorf. 20 Uhr, nur bei guter Witterung. Brass Band Maur.

■ Samstag, 11. Juli

Schatzhammer im Wettsteinhaus. Aesch/Forch, 13.30 Uhr. Ortsverein A/S/F.

Exkursion Spinnen. Naturstation Silberweide, 14.30–16 Uhr. Naturstation Silberweide.

■ Samstag, 11. Juli, bis Samstag, 18. Juli
Zeltlager Jungschar. Vättis SG. Ref. Kirchgemeinde Maur.

■ Dienstag, 14. Juli, bis Freitag, 17. Juli
Kolibri Kreativ Lager zu Hause. Jugendhaus Looren. Ref. Kirchgemeinde Maur.

■ Dienstag, 14. Juli

Summer Boat Bar. Schiffsteg Maur, 17 Uhr. Schifffahrts-Genossenschaft Greifensee.

■ Mittwoch, 15. Juli

Grillplausch. Waldhütte Stuhlen, 15.30 Uhr. Seniorenkommission Maur.

Ansicht



Ruhe, bevor die Badenden den See, das Floss und die «Eggmer Badi» bevölkern. (Foto: Elsbeth Stucky)